Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 37 Donnerstag, den 13. Februar **1896.**

Der wichtigste Punkt im neuen Börsengesetze.

Der Sturm des Unwillens, welcher bei uns in Deutschland gegen die Börse losbrach, ist nicht so sehr veranlaßt durch die unheilvollen Bankerotte einiger Bankiers, so schmerzlich auch hier die erwachsenen Verluste empfunden wurden, denn unlautere Elemente giebt es in jedem Berufe, er ist veranlaßt durch die nach Hunderten von Millionen zählenden Einbußen, welche bei den portugiesischen, griechischen und argentinischen Papieren erlitten wurden. Weder die deutschen Banken, welche diese Papiere auf den Markt brachten, noch sonst Jemand konnte wissen, daß diese Staaten einen Bankerott, zum Theil unter erschwerenden Umständen, einer planmäßigen Erfüllung ihrer Zahlungspflichten vorziehen würden, aber im deutschen Volke sagt man, diese Banken hätten jene Geschäfte überhaupt nicht machen sollen. Ein Kleinkapitalist kann nicht so genau wissen, wie es mit den Finanzen fremder Staaten bestellt ist, wohl aber müssen die Leiter einer großen Bank diese Kenntniß haben, und wenn sie also in einem Prospekt über eine neue Anleihe keine Bedenken hervortreten lassen, wird auch der Bürger, der einige hundert Mark übrig hat, keine solche Bedenken empfinden. Die Banken konnten wissen, daß bei diesen Papieren nicht auf eine unbedingte Sicherheit des Kurses zu rechnen, daß derselbe vielmehr bei der feststehenden Verschuldung der betreffenden Staaten erheblichen Schwankungen ausgesetzt sei. Dies mußte auch in den Prospekten gesagt, es mußte die thatsächliche zweifelhafte Finanzlage der Staaten beleuchtet werden, und wer dann zu Spekulationszwecken solche Papiere kaufte, der unternahm auf seine Gefahr den Kauf. Das ist unterblieben: man sagt, bei solcher Darlegung würden die Papiere vielleicht überhaupt nicht abzusetzen gewesen sein. Darauf ist zu erwidern, daß dann das Geschäft ganz einfach unterblieben wäre, und gewiß nicht zum Schaden des Deutschen Reiches. Die Emissionsbanken hätten den Sturm des Unwillens ablenken können, wenn sie ihren bei den Anleihen gemachten Profit zum Besten der schwer geschädigten Papier-Inhaber freiwillig herausgegeben hätten. Das ist unterblieben, und darnach erst hat die öffentliche Meinung stürmisch eine Haftpflicht für die Emissionsbanken verlangt, welche Hunderte Millionen in fremden Werthen auf den Markt bringen, und diese Haftpflicht, der wichtigste Punkt im ganzen neuen Börsengesetze, hat die beste Aussicht, im Reichstage in verschärfter Form durchgesetzt zu werden.

Kein billig denkender Mensch wird Börsenkreisen und Banken unerträgliche Bedingungen auferlegen wollen, frei Licht und Luft muß sein für Handel und Wandel. Aber nehmen wir nun einmal an, ein Kaufmann veräußere einem Kunden eine Waare zum reellen Werth, die sehr bald sich als außerordentlich minderwerthig herausstellt, so kann der Käufer den Verkäufer, auch wenn Letzterer getäuscht wurde, zivilrechtlich belangen. Auf dem Geldmarkte sind bei uns Papiere ausgegeben, die heute kaum ein Drittel des Werthes haben, den sie haben sollten. Soll denn dagegen gar nichts zu machen sein? Wenn sich jeder Staatsbürger vorsehen muß, dann mag der Bankier dies erst recht thun, und hat er Bedenken, sind diese dem Käufer entschieden nicht vorzuenthalten, wenn der Bankier, hier also die Emissions-Bank, zum Kauf auffordert, wie es in den Prospekten doch unzweideutig geschieht. Die Vorlage der Reichsregierung hatte bereits die Haftpflicht vorgesehen, die sie eintreten lassen wollte, wenn in den Prospekten durch grobes Verschulden wichtige Thatsachen unerwähnt geblieben waren. Nach dem Beschluß der Reichstagskommission sollen aber Haft- und Entschädigungspflicht für die Emissionsbanken bereits eintreten, wenn die Prospekte ohne die für einen ordentlichen Kaufmann gebührende Vorsicht abgefaßt sind. Und dabei wird es hoffentlich sein Bewenden haben, die Bestimmung ist nicht zu streng im Verhältniß zu den Vorschriften, welche anderen Staatsbürgern in reicher Zahl auferlegt sind.

Im deutschen Volke ist man durchgehends der Ansicht, daß die großen Millionen-Kapitalien der Bankinstitute und Gesellschaften noch ganz andere Steuern zu tragen vermögen, als ihnen heute auferlegt sind. Aber Niemand denkt daran, jenen neu mit Gewalt etwas abzuzwacken. So kann auch die Entschädigungsklausel nicht in dem Sinne aufgefaßt werden, als ob nun Tausende den Moment ersehnen würden, in dem es ihnen gelingen möchte, die Börsenkreise tüchtig durch Entschädigungsforderungen zu schröpfen; so grausam ist man bei uns nicht, die Bevölkerung ist dazu viel zu gutmüthig. Diese Entschädigungsbestimmung soll nur eine Mahnung und eine Warnung, ein vorbeugendes Mittel sein, denn wenn wir nun die erlittenen Verluste und die gemachten Erfahrungen nicht beherzigen wollten, dann könnte uns wirklich etwas gehören.

Im deutschen Reichstage soll kein Ausnahmegesetz gegen die Börse geschaffen werden, die Börse ist auch viel zu mächtig, kapitalskräftig und einflußreich, als daß es irgend einer Gesetzgebung der Welt gelingen könnte, sie in einen Ausnahmezustand zu versetzen. Hier handelt es sich nur um einen Ausgleich im wirthschaftlichen Leben und darum, der Börse dieselben normalen Gesetzesbestimmungen aufzulegen, die für alle anderen Kreise gelten. Und selbst dieser gesetzliche Ausgleich würde wahrscheinlich noch nicht eingetreten sein, wenn in der Bevölkerung der Geduldsfaden nicht so gründlich gerissen wäre. Ein Reichstagsabgeordneter muß der Stimmung seiner Wähler entsprechen, wenn diese sich als Volksströmung erweist, Reichstag und Reichsregierung müssen schließlich der Volksströmung folgen. Und so ist dies Börsengesetz kein Fraktionsgesetz, kein Regierungsgesetz, sondern ein Gesetz durch den Willen des deutschen Volkes.

Deutsches Reich.

Berlin, 11 Februar.

Der Kaiser hörte am Dienstag den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, empfing den bisherigen rumänischen Gesandten Ghika in Abschiedsaudienz und nahm sodann militärische Meldungen entgegen. Später wohnte Se. Majestät einem vom Offizierkorps des Leib Husarenregiments gegebenen Frühstück in Potsdam bei, von wo die Rückehr Nachmittags erfolgte.

Prinz Leopold von Bayern, der zweite Sohn des Prinz-Regenten Luitpold, welcher zu seinem 50. Geburtstage zum Generaloberst mit dem Range eines Feldmarschalls ernannt ist, hat diese militärische Würde damit nur für Bayern erhalten. Die Ernennung auch für den preußischen Theil des Reichsheeres dürfte aber kaum lange auf sich warten lassen. Der Prinz ist bekanntlich General-Inspekteur der 4. Armee-Inspektion, zu welcher außer den beiden bayerischen Armeekorps das brandenburgische und das sächsische (Provinz) gehören. Im preußischen Heere ist der Prinz Chef des in Saarbrücken stehenden 7. Dragoner-Regiments.

Wie der Reichsanzeiger bekannt giebt, hat der Kaiser den Direktor im Reichsamt des Innern Rothe zum Unterstaatssekretär im selben Amt und den Geh. Ober-Regierungsrath von Wödtke zum Direktor mit dem Range eines Raths erster Klasse ernannt.

Der bekannte nationalliberale Abg. von Benda, seit 1859 in parlamentarischen Diensten, auch dem Reichstage von Beginn angehörig, begeht am 18. Februar seinen 80. Geburtstag.

Das Bild des Fürsten Bismarck, das der Kaiser anläßlich der Feier des 18. Januar im Reichskanzlerpalast anzubringen befahl, wird, von Prof. Lenbach gemalt, den ersten deutschen Kanzler in Uniform und ganzer Figur darstellen. Lenbach reist Studien halber demnächst auf acht Tage nach Friedrichsruh.

Mit der Abberufung des französischen Botschafters Herbette aus Berlin, der fast zehn Jahre dort war, scheint es Ernst zu werden, darauf bereiten auch die folgenden Zeilen der „Köln. Ztg.“ vor. „Uns steht kein Urtheil darüber zu, wie Herr Herbette seiner Aufgabe als Botschafter gerecht geworden ist, aber wir können als Begleiterscheinung seiner Thätigkeit mit die Thatsache feststellen, daß sich im Laufe der Jahre das Verhältniß zwischen Deutschland und Frankreich eher verschlechtert, als verbessert hat, und wir glauben, daß die scheinbare Besserung, die neuerdings in einzelnen Erscheinungen zu Tage getreten, nicht wegen, sondern trotz der Thätigkeit des Herrn Herbette erfolgt ist. Wenn Herr Herbette nun wirklich von seinem Botschafterposten abberufen wird, so würde man sich in Berlin darein zu schicken wissen und seinem Nachfolger mit derselben Zuvorkommenheit begegnen, die Herr Herbette erfahren hat. Im Uebrigen würde man auch ihm gegenüber nicht um Haarbreite von der „Richtschnur abweichen, welche die deutsche Politik seit 25 Jahren kennzeichnet und die ihr vorschreibt, mit Ehren einen Frieden aufrecht zu erhalten, in welchem das einige Deutschland eine seiner Macht entsprechende Stellung findet.“. Diese Sprache ist nicht mißzuverstehen.

In der Budgetkommission des Reichstages gab es am Dienstag eine Debatte über die Bewilligung von 7 Millionen zu strategischen Bahnbauten. Nach längerer Debatte wurde der Posten mit allen gegen 4 Stimmen bewilligt. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Graf von Posadowsky-Wehner erklärte vor der Abstimmung, daß seitens der Landesvertheidigung bedeutend höhere Geldmittel gefordert seien; der Betrag, der hier gefordert, sei im militärischen Interesse unbedingt nothwendig. Man dürfe bei dieser Forderung nicht persönliche Ansichten gelten lassen, sondern man müsse sich auf das Urtheil der Sachverständigen verlassen.

In der Münchener Kammer der Abgeordneten betonte bei der allgemeinen Berathung des Justizetats der Abgeordnete Lerno (Ctr.), in der Centrumspartei sei keiner, der nicht das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches lebhaft wünschte; aber man habe gewisse Bedenken wegen der Stellung der Kirche und wegen der allzu leichten Mobilisirung des Grundbesitzes; zur Beseitigung dieser Bedenken sei eine Kommissions-Berathung nothwendig gewesen. Er hoffe, daß die Kommission diese Bedenken beseitigen werde, glaube aber nicht, daß die Kommissions-Arbeiten sich noch in dieser Reichstagssession erledigen lassen. Dr. Orterer (Ctr.) trat dieser Erklärung bei. Justizminister Freiherr von Leonrod dankte dem Abg. Lerno für seine Ausführungen und vertheidigte die von den Sozialdemokraten angegriffene Reichsjustiz-Novelle. In Betreff der Frage, ob die von dem Amerikaner Stern gestellte Kaution in Folge des Amnestie-Erlasses vom 18. Januar d. J. zurückgezahlt werden würde, erklärte der Minister, die Kaution sei schon im November v. Js. verfallen gewesen und eingezogen worden.

Gesühnt?

Novelle von **Zoe von Reuß.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein Aufblick, ein gegenseitiges freudiges Erschrecken, — und man hatte sich wiedererkannt als einstige Reisegefährten. Der Gast schien sogar die Eisenbahnfahrt vor zwei Jahren noch weniger vergessen zu haben als Dora, für welche sich die Ereignisse zusammengedrängt hatten. Aber er schien nicht recht zu wissen, ob er sie daran erinnern dürfe. Sie kam ihm zuvor mit lautem Lachen.

„Freilich — wir sind alte Bekannte! Glauben Sie, daß mein Gedächtniß so kurz ist, oder, daß ich die Begegnung vergessen will? Behüte! O, es war reizend!“

Dann theilte sie dem Gatten die Begegnung auf ihrer letzten Mädchenreise mit, damals, als sie von Tante Bertha gekommen war.

„Ich habe also das Glück, in dem gnädigen Fräulein, pardon, in der gnädigen Frau meine nächste Nachbarin zu begrüßen? Almenhausen und Mülverstedt stoßen hart zusammen . . . .“

„Auch ich bin überrascht und erfreut!“ gestand Dora ein.

„Solche Gunst des Schicksals habe ich keineswegs erwartet! Ich bin meinem alten griesgrämigen Onkel nun doppelt dankbar, daß er sich meines Namens und meiner Schulden erinnert hat!“ fuhr Lieutenant von Mülverstedt lachend fort, indem er die weiße, kräftige Hand ehrfurchtsvoll küßte, die ihm Dora entgegenstreckte, gleich einem alten Freunde.

Man setzte sich und die Unterhaltung ward bald allgemein. Lieutenant von Mülverstedt galt für einen der schneidigsten Offiziere des Regiments und ward innerhalb desselben sehr verwöhnt. Der herausfordernde Verkehr mit einer koketten Hauptmannsfrau, die einen alten Mann geheirathet, hatte ihm schließlich ein Duell zugezogen, das er sogar mit kurzer Festungshaft gebüßt hatte. Um über die Sache Gras wachsen zu lassen, hatte er eine Reise um die Erde gemacht. Kurz, nachdem er zurückgekehrt, war ihm eine beträchtliche Erdschaft von einem Seitenverwandten zugefallen, gerade in dem Augenblick, als ihm die Mittel ausgingen, und er deshalb durch seine ältere Schwester gedrängt wurde, sich durch eine reiche Partie zu retten. Gegenwärtig schien er sehr befriedigt und sogar bestrebt, den Platz auszufüllen, wohin eine Laune des Schicksals ihn gestellt hatte.

„Ich möchte Ihr Schüler werden, Herr Wülpern,“ sagte er im Laufe des Gesprächs. „Allenthalben, im Umkreise von einigen Meilen, vernehme ich Ihren Ruhm, schon damals, als ich das Glück genoß, mit der gnädigen Frau zu reisen! Es war meine erste und einzige Reise zu meinem Erbonkel — er wünschte mich zu sehen.“

„Sie kamen und — siegten!“ scherzte Wülpern.

„Auf Ihrem Besitz sind Landwirthschaft und Industrie verschwistert — die einzige Weise, durch welche die ältere Schwester ihr Leben fristet, falls sie sich nicht zu bäuerlichem Betrieb entschließt. Und daß ich dazu keine Lust empfinde, brauche ich wohl kaum zu versichern!“

Wülpern sprach kurz über die Gesichtspunkte, welche ihn leiteten und gab hier und dort seine Meinung. Lieutenant von Mülverstedt erzählte von seiner Weltreise, und sah sich zum baldigen Wiederkommen eingeladen, als er nach zwei Stunden schied.

Und er kam wieder, oft und bald. In einer weltschmerzlichen Empfindung, hervorgerufen durch manch' galantes Abenteuer, hatte er sich nach Einsamkeit gesehnt. Daß sie durch einen freundlich geselligen Verkehr nach Belieben unterbrochen werden konnte, war ihm doppelt angenehm. Bernhard Wülpern war aber erfreut, durch einen angenehmen und interessanten Gast seiner jungen Frau eine Zerstreuung zu bieten, nach der ihre Jugend und ihr Temperament verlangten. Wenn Lieutenant von Mülverstedt dann nach einem in Doras Gesellschaft angenehm verbrachten Tage nach Hause ritt, empfand er jedesmal ein Gefühl der Vereinsamung und dachte mit Neid an Wülpern, der sich seines Glückes kaum bewußt schien. Denn nun, wo ihm Dora seit zwei Jahren angehörte und vollkommen befriedigt war, kam ihm seine Heirath keineswegs mehr als ein Wagniß vor. Im Gefühl der Sicherheit und in Verfolgung seiner geschäftlichen Pläne fing er sogar an, sie zuweilen ein wenig hintenan zu setzen.

Ob dies holde, verführerische Weib wirkrich das „Bild ohne Gnade“ ist, das sie scheint? frug sich Mülverstedt. Oder ist sie ein schlafendes Dornröschen? Dann möchte ich wohl der Prinz sein, der sie zum Leben erweckt. O, es wäre — himmlisch! Dem guten Narren, den sie ihren Gatten nennt, ist es nicht gelungen. Nein, bei Gott, ich bin kein Don Juan, bin es niemals gewesen, obgleich mich die Welt zuweilen als solchen bezeichnete. Ich werde künftig weniger nach Almenhausen reiten. Ueberdies ist mein Urlaub bald vorbei!

Wirklich empfing Bernhard Wülpern zwei Tage später einen Brief des Lieutenants, in welchem sich dieser für den ganzen Winter verabschiedete.

IV.

Als der Winter vergangen war, fand Dora, daß er nur so dahingepflogen sei, obgleich er wenig Rückerinnerung hinterließ. Um den Wünschen des Gatten entgegenzukommen, suchte sie sich täglich mehr zu einer würdevollen, ihre Pflichten begreifenden Schloßherrin heraus zu bilden. Weihnachten hatte sie Bescheerung bei sich gehalten und Ostern den Arbeiterkindern selbst kleine Geschenke als Ostereier im Garten versteckt.

Gegenüber der Meldung der „Post," die Hoffnung, daß das bürgerliche Gesetzbuch noch in der gegenwärtigen Tagung von der Kommission durchberathen werden könne, sei in maßgebenden Kreisen bereits aufgegeben, ist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" in der Lage zu versichern, daß davon an maßgebender Stelle nichts bekannt sei. Dort herrsche vielmehr die „an sichere Erwartung grenzende Hoffnung," daß es gelingen werde, die parlamentarische Behandlung des bürgerlichen Gesetzbuches in dieser Session zu beendigen.

Wie wir mit England stehen und was über die Transvaalfrage zu sagen ist, wird am Donnerstag bei Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes im Reichstage mitgetheilt werden, und es fehlt nicht an einiger Spannung. Wer aber zu viel erwartet, der wird sich getäuscht sehen, da die deutsche Reichsregierung streng den Rechtsboden bewahrt und diesen auch nicht einen Moment verlassen hat. Deutschland hat nicht, wie die Engländer in alle Welt hinausposaunten, irgend welche Vorrechte in Transvaal verlangt, es hat lediglich in bestimmter Weise seine von allen rechtlich denkenden Menschen geäußerte Ansicht über Jameson's Räuberzug mitgetheilt und sodann darüber gewacht, daß England unsere Interessen nicht schädigte. Das ist Alles, und hinzugefügt werden kann, daß es Deutschland auch in Zukunft nicht einfallen wird, den Rechtsboden zu verlassen. Eine dauernde Trübung unserer Beziehungen zu England ist dadurch nicht zu erwarten, ist man doch auch schon in London auf leidlichem Wege, zur Vernunft zurückzukehren. Wie England im Uebrigen seine internationalen Beziehungen regeln will, ist uns natürlich sehr gleichgiltig.

Mit der Zuckersteuervorlage hat sich bereits die wirthschaftliche Vereinigung des Reichtags beschäftigt. Im Allgemeinen stimmte man den Beschlüssen des Landwirthschaftsraths und des Vereins für Rübenzuckerindustrie zu. Die Wünsche der Vereinigung sollen nach der ersten Lesung im Plenum im Einzelnen formuliert werden. Heute (Mittwoch) will die Vereinigung zur Gewerbenovelle Stellung nehmen.

Eine Röntgen-Vorstellung soll es im Reichstage am nächsten Donnerstag Abend geben.

Gleichzeitig mit der höheren Forderung für die Erweiterung des Staatsbahnnetzes wird zur finanziellen Förderung des Baues von Kleinbahnen ein weiterer größerer Credit vom preußischen Landtage gefordert werden.

Bei der Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause für den 1. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Köln (Köln Stadt) wurden nach der amtlichen Zählung insgesammt 595 Stimmen abgegeben, von denen 593 auf den Rechtsanwalt Trimborn (Ctr.) in Köln fielen.

Frhr. v. Hammerstein ist Dienstag früh 6 Uhr, wie bereits gestern unter „N. N." gemeldet, in Berlin eingetroffen. Vor und auf dem Anhalter Bahnhofe hatte sich eine große Menge Zuschauer eingefunden. Die sehr strengen polizeilichen Maßregeln erwiesen sich indeß als überflüssig, da selbst die Polizeibeamten den Erwarteten kaum zu Gesicht bekommen haben. Als der Zug hielt, stiegen die Begleiter mit dem Verhafteten auf der dem Schiengeleise zugekehrten Seite des Zuges aus. Hammerstein wurde schnell die wenigen Schritte auf dem Geleise entlang geführt, bis auf den Fahrstuhl, der zur Beförderung von Gepäckstücken vom Bahnsteig nach dem Erdgeschoß dient. Unten stieg man eben so schnell in eine Droschke und fuhr nach dem Untersuchungsgefängniß, ehe das Publikum recht wußte, daß der Erwartete eingetroffen war. Im Aufnahmezimmer in Moabit zeigte sich Hammerstein sehr niedergeschlagen. Mit leiser Stimme gab er seine Personalien an. Dann wurde er nach seiner Zelle Nr. 351 gebracht.

Polizeilich aufgelöst wurde in einem Berliner Restaurant eine sozialistische Versammlung. Bemerkenswerth ist, daß der servierende Kellner sich als Polizeibeamter entpuppte und den mitanwesenden Abg. Fischer anrief: „Sie sind mein Arrestant!" indem er seine am Uhrbande befestigte Legitimationsmarke vorwies. Der Verhaftete wurde aber auf der Straße von dem diensthuenden Polizei-Kommissar wieder freigelassen.

Der Generalstreik in der Konfektionsbranche ist in Berlin, Stettin, Breslau, Erfurt, Dresden, Halle a. S. etc. in vollem Gange, doch sind bisher noch keine nennenswerthen Betriebsstörungen eingetreten. Wie weit sich der Streik ausdehnt, werden erst die nächsten Tage ergeben. Die Unternehmer weisen die Forderungen zurück, wollen vorläufig, wenn nöthig, außerhalb arbeiten lassen, und hoffen sicher auf ein Scheitern des Streiks. In Berlin wird noch eine Boykottierung der Geschäfte geplant deren Leute streiken. In Breslau hat man sich übrigens schon wieder geeinigt. In Berlin haben die streikenden Hutmacher die Arbeit wieder aufgenommen, die Zimmerer streiken zum Theil noch weiter, in den Streik eintreten wollen Tapezierer, Tischler, Dachdecker. Immerhin wird es also ein recht „lebhaftes" Frühjahr geben.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Dienstag, 11. Februar.

Besprechung der Erklärung des Reichskanzlers über die Währungsfrage.

Graf Mirbach (kons.) theilt ein Schreiben des Präsidenten der Bimetallisten-Liga in England mit, woraus hervorgehe, daß Graf Hatzfeldt die englische Regierung lediglich angefragt habe, ob sie die indischen Münzstätten wieder zu eröffnen gedenke, aber nicht, ob sie sich an einer internationalen Konferenz zur Hebung des Silberpreises betheiligen wolle. Wollte man die Frage lösen, so müßte eine Vorkonferenz mit Amerika und Frankreich stattfinden. Die Regierungen hätten die Landwirthschaft durch die Handels-Verträge in eine üble Lage gebracht, es sei ihre Aufgabe, sie wieder aus derselben herauszubringen. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: „Ich will für jetzt nur eine Thatsache hervorheben. Es ist die, daß es sich sowohl aus den Ausführungen des Herrn Vorredners, wie aus den Aeußerungen des Herrn von Kardorff in der Sitzung des Preußischen Abgeordnetenhauses vom 7. Februar und aus den in die Presse gelangten Mittheilungen ergiebt, daß man es unternommen hat, im Auslande über den von der Reichs-Regierung mit der englischen Regierung auf diplomatischem Wege gepflogenen Meinungsaustausch private Ermittelungen anzustellen. Dieser Vorgang veranlaßt mich, in Bezug auf den Inhalt und die Ergebnisse jenes Meinungsaustausches eine kurze nachträgliche Bemerkung zu machen. Die englische Regierung hat die Betheiligung an einer Münzkonferenz nicht grundsätzlich abgelehnt (Hört! hört! rechts), sie hat aber unzweifelhaft erkennen lassen, daß die Oeffnung der indischen Münzstätten von ihr nicht in Aussicht genommen sei, und daß sie auch für die Zukunft in dieser Beziehung nach keiner Seite hin eine Verpflichtung übernehmen könne. (Hört! Hört! links.) Bei dieser Sachlage war meines Erachtens von einer Hebung und die Befestigung des Silberwerthes bezweckenden Münzkonferenz ein praktischer Erfolg nicht zu erwarten, (Sehr richtig! links) und deshalb habe ich geglaubt, die hierauf gerichteten Verhandlungen auch nicht weiter fortsetzen zu sollen. Uebrigens bemerke ich noch dabei, daß, wie die eingegangenen Berichte beweisen, der Botschafter Graf Hatzfeldt mit der Sorgfalt, die diesen hervorragenden Staatsmann auszeichnet, meine Instruktionen ihrem Wortlaute und Geiste entsprechend zur Ausführung gebracht hat. (Hört! hört! links.) Ich muß deshalb den gegen den Grafen Hatzfeldt in der Presse erhobenen Vorwurf mit aller Entschiedenheit als einen durchaus grundlosen zurückweisen. (Sehr gut! Bravo!)

Abg. Barth (freis. Vg.) sagt, die Erklärung des Reichskanzlers müsse die fanatischsten Goldwährungsmänner befriedigen, da sie feststelle, daß alle verbündeten Regierungen sich gegen internationale Verhandlungen ausgesprochen hätten. Seitdem die indischen Münzstätten geschlossen seien, gebe es gar kein eigentliches Silberland mehr. — Abg. Fuchs (Ctr.) hofft, daß auf der Grundlage des Antrages Mirbach doch noch diplomatische Schritte unternommen werden. — Abg. Hammacher (natl.) steht auf dem Standpunkte der Regierung.

Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärt Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bezüglich seines neulichen Verhaltens gegenüber dem Abg. Barth, er sei an jenem Tage übermüdet gewesen und habe manches vielleicht mißverstanden. Dem Reichskanzler gegenüber betone er, daß er niemals daran gedacht habe, das Verhalten des Grafen Hatzfeldt abfällig zu kritisiren.

Nach Schluß der Besprechung folgt die Fortsetzung der Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle. — Nach kurzer Debatte wird der Antrag auf Verweisung an eine Kommission abgelehnt.

Alsdann wird der Etat des Reichsschatz-Amts ohne Debatte angenommen.

Morgen: Interpellation des Abg. Frhrn. Heyl zu Herrnsheim betr. die Konfektionsarbeiter und der Koalitions-Antrag Auer. — (Schluß nach 5 Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Dienstag, 11. Februar.

Bei Weiterberathung des Justizetats treten mehrere Abgeordnete für eine Besserstellung der Gerichtsaktuare ein; seitens der Regierungsvertreter wird möglichste Berücksichtigung der berechtigten Wünsche zugesichert. — Eine Reihe anderer Redner befürwortet die Verwendung des Arbeitsverdienstes der Gefangenen zu Gunsten ihrer Familien sowie der Armenverbände, was regierungsseitig als unthunlich bezeichnet wird. — Den vielseitig geäußerten Wünschen betreffend den Neu- und Umbau zahlreicher Gerichtsgebäude kann die Regierung mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage nur theilweise entsprechen.

Hierauf wird der ganze Justizetat genehmigt.

Auch der „Etat der indirekten Steuern" wird fast debattelos bewilligt.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: „Ermäßigung der Registergebühren für die Binnenschifffahrt." (Schluß 3 Uhr.)

Ausland.

Bulgarien. Der Ministerpräsident Stoilow ist aus Konstantinopel zurückgekehrt und auf dem Bahnhofe von sämmtlichen Ministern empfangen worden. Ein zahlreiches Publikum brachte Stoilow beim Eintreffen Ovationen dar.

Türkei. In Konstantionpel wurden am Montag abermals zahlreiche Verhaftungen von Jungtürken vorgenommen. Auch der Adjutant des Kriegsministers befindet sich unter den Verhafteten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz,** 10. Februar. Der hiesige Beamtenverein hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, zur Gründung eines Asyls für Beamtenwittwen ꝛc. einen jährlichen Beitrag von 50 Pf. pro Mitglied zu zahlen. Gegenwärtig zählt der Verein 93 Mitglieder. — Der hiesige Frauenverein veranstaltete gestern eine Abendunterhaltung mit Theater, musikalischen Vorträgen, lebenden Bildern und Tanz und erzielte eine Einnahme von 161 Mark. — Zur Errichtung einer Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge hat die königliche Regierung sich bereit erklärt, jährlich eine Beihülfe von 1500 Mark zu gewähren. Da der Unterhalt dieser Schule 3000 Mark jährlich erfordern würde, sollte die noch fehlende Summe von jährlich 1500 Mark seitens der betreffenden Kaufleute aufgebracht werden. In einer am 7. d. Mts. stattgefundenen Versammlung haben indeß dieselben den Antrag abgelehnt und sind sonach die Lehrlinge verpflichtet, die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen.

r. **Briesen,** 11. Febraur. Die Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken im Bezirke der Stadt Briesen hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses und die Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten erhalten.

— **Briesen,** 11. Februar. Der Gutspächter Richter zu Briesen ist zum Amts-Vorsteher für den Amtsbezirk Lowinnek im Kreise Schwetz ernannt.

— **Graudenz,** 11. Februar. Die schon lange geplante Gründung eines Kreditinstituts für Graudenz wurde gestern in einer von den Herren F. Czwiklinski, Fritz Kyser und A. Loerke einberufenen Versammlung von Interessenten endgiltig beschlossen. Das Institut soll den Namen „Graudenzer Bankverein" führen und nach dem Prinzip der unbeschränkten Haftpflicht der Mitglieder eingerichtet werden. Das Eintrittsgeld für die Mitglieder wurde auf je 10 Mark festgesetzt. Die Einzahlungen sollen 3000 Mark betragen. Beim Eintritt sind außer dem Eintrittsgeld sofort 50 Mark einzuzahlen, dann weiter monatlich 10 Mark, bis der gezeichnete Betrag erreicht ist. Eine zweite Versammlung wird in den nächsten 14 Tagen einberufen werden.

— **Marienwerder,** 11. Februar. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Vormittag 10 Uhr bei dem Besitzer Redmer in Tiefenau ereignet. Dort war der Arbeiter Viebrandt aus Marienfelde selbstständig mit der Herstellung eines Brunnens beschäftigt. Plötzlich stürzte der untere Theil des 60 Fuß tiefen Schachtes in sich zusammen und die fallenden Erdmassen begruben den Arbeiter vollständig. Nur der obere Theil des Brunnens bis zu einer Tiefe von 28 Fuß ist erhalten geblieben. Der hiesige Brunnenmacher Z., ein recht geschickter Arbeiter, der um Hilfe angegangen wurde, hat dieselbe ablehnen müssen, da auch der Einsturz des anderen Brunnentheils mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten ist. Die Rettungsarbeiten würden ohnedies zu spät kommen. Es läßt sich annehmen, daß der verunglückte Viebrandt sofort erschlagen oder erstickt ist.

— **Schlochau,** 11. Februar. Der Forstfiskus hat das im Kreise Schlochau belegene, etwa 400 Hektar große Grundstück des Herrn Karl Schülke zu Parczesnitza für 51 700 Mark käuflich erworben.

— **Konitz,** 11. Februar. Am Sonnabend sind auf dem Eise des Müskendorfer Sees zwei Schwornigatzer Arbeiter Namens Jaschewski, Vater und Sohn, verunglückt. Dieselben, in der Kupfermühler Forst beschäftigt gewesen, traten am Sonnabend Abend den Heimweg nach Schwornigatz über das Eis des Sees an. Unterwegs brachen dieselben ein und ertranken. Die Leichen des 40jährigen Vaters und des 17 jährigen Sohnes wurden gestern früh aufgefischt.

— **Tuchel,** 10. Februar. Gestern feierte hier das Ackerbürger Ignatz Hübnersche Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit in seltener Rüstigkeit.

— **Pr. Stargard,** 10. Februar. Der 18 Jahre alte Besitzersohn Ciesielski aus Barloschno gerieth am Sonntag mit seinem Vater in Streit. Darauf entfernte er sich aus der Wohnung und steckte das elterliche Gehöft in Brand. Fünf Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Montags wurde der jugendliche Verbrecher in Ketten dem Amtsgericht zugeführt.

— **Insterburg,** 10. Februar. Ueber ein Attentat im Zuchthause berichtet die „Ostd. Volksztg.": Als gestern früh 7 Uhr der Inspektor der hiesigen Strafanstalt, Herr Wolff, zwecks Revision einen mit 50 Strafgefangenen belegten Saal betrat, bemerkte er, daß der Strafgefangene Markewitz etwas zu verbergen suchte. Er forderte ihn auf, den verborgenen Gegenstand hervorzuholen und bückte sich schließlich selbst, um hiernach zu sehen. Hierbei überfiel der Strafgefangene den Beamten hinterrücks und hieb mit einem Schustermesser auf ihn ein, womit er ihm schwere Verletzungen an Kopf, Brust und Armen beibrachte. Auf den Hülferuf des Herrn Wolff eilte der Gefangene aus dem Saal nach dem oberen Geschoß, bewaffnete sich hier mit einer Bohnenstange und ging nun damit auf die inzwischen herbeigeeilten Aufseher los. Nach kurzem Kampf in welchem der Uebelthäter gleichfalls verwundet wurde, konnte derselbe erst gebändigt und unschädlich gemacht werden. Herr Wolff hat im ganzen sechs Messerstiche erhalten, wovon einer die Lunge getroffen haben und lebensgefährlich sein soll. Markewitz, der wegen Raubes eine lebenslängliche Zuchthausstrafe verbüßt, ist einer der gefährlichsten Sträflinge, die das Zuchthaus je gesehen hat.

— **Argenau,** 10. Februar. Bei einer gestern hier abgehaltenen Hochzeit gingen die Pferde eines mit Hochzeitsgästen besetzten Wagens durch und rasten die Thorner Chaussee entlang. Ein junger schwerhöriger Mann wurde von ihnen niedergerissen und überfahren, ohne indessen erhebliche Verletzungen davonzutragen. — Die am Sonnabend in Witkowskis Tivoli-Saal zum Besten des Verschönerungsvereins veranstaltete Abendunterhaltung fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt und verlief in jeder Beziehung in gelungener Weise. Die der Vereinskasse zufließende Einnahme beträgt ungefähr 150 Mark. Wie verlautet, beabsichtigt der Verein zum Frühjahr einen dritten mit Bäumen bepflanzten Promenadenweg und zwar nach Jakobskrug, einem beliebten Ausflugsorte der Argenauer, anzulegen. — In der Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins wurde Forstkassenrendant Gauerke zum ersten, Hauptlehrer Seydlitz zum zweiten Vorsitzenden, Kaufmann Davidsohn jun. zum Schriftführer, Lehrer Eich zum Stellvertreter, Chausseeaufseher Lehnberg zum Kassenrendanten und die Lehrer Gulinski und Henkel, sowie Siegmund jun. in den Vergnügungsausschuß gewählt. Der Verein, welcher sich hauptsächlich die Pflege des deutschen Liedes als Ziel gesetzt hat, zählt augenblicklich an 70 Mitglieder, ungefähr dreimal soviel als im vorigen Vereinsjahre. Auch das Vereinsvermögen ist gewachsen. — Am Mittwoch begeht der Lehrerverein in Witkowskis Tivolisaal sein Wintervergnügen.

— **Ostrowo,** 9. Februar. Gestern wurde von dem Gendarmen Schäfer aus Olobok der Wirth Frelska aus dem benachbarten Dorfe Massenau auf dem Felde mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Fast zu gleicher Zeit verbreitete sich die Nachricht, daß der Häusler Izdziak aus Massenau in seinem Stalle sich erschossen habe. Izdziak begab sich vorgestern nach Grenzheide um Kainit zu stehlen. Mit einem gefüllten Sack kehrte er zurück und traf den Frelka. Aus Furcht, dieser könne ihn verrathen, schlug er ihn auf der Stelle todt und tödtete sich später selbst. Frelka hinterläßt 4, Izdziak 6 unversorgte Kinder. Beide waren Nachbarsleute, die bisher in Frieden lebten.

— **Gnesen,** 10. Februar. Die heute im Schubertschen Saale abgehaltene Versammlung des Bundes der Landwirthe war von ca. 200 Personen besucht. Um 3 Uhr Nachmittags eröffnete der Vorsitzende des Zweigvereins Gnesen, Rittergutsbesitzer Bernhard-Strzyzewo, die Sitzung, sprach seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Demnächst ergriff der Provinzialvorsitzende Major Endell-Kiekrz, das Wort und beleuchtete das Wirken und die Ziele des Bundes. Namentlich hob er hervor, daß demselben die im verflossenen Jahre neu geschaffenen Gesetze, als die Bildung der Landwirthschaftskammern und die Genossenschaftskassen, sowie die Fahrpreisermäßigung für Düngemittel zu danken seien. Sodann empfahl er, den Antrag Kanitz zu erneuern und Stellung zur Währungsfrage zu nehmen. — Ferner sprachen Rittergutspächter Küneraski über die Börse und Gutsbesitzer Hilbert-Selin über das Anwachsen der Sozialdemokratie auf dem Lande und empfahl, ihrer Agitation entgegenzutreten. Mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck wurde die Versammlung geschlossen.

— **Wongrowitz,** 9. Februar. Kinder haben vorgestern beim Spielen in der Nähe des katholischen Kirchhofes unter der über den Chausseegraben führenden kleinen Ueberbrückung die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts entdeckt. Die Leiche war in leichte Lappen eingewickelt und scheint dort schon ziemlich lange gelegen zu haben. Die Sektion soll ergeben haben, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat. Von der Mutter fehlt jede Spur.

Locales.

Thorn, 12. Februar 1896.

* [Personalien.] Der Pastor Cremer in Danzig ist nach der „Kreuzztg." als Schriftführer des engeren Ausschusses des evangelischen kirchlichen Hilfsvereins und als Prediger im Elisabeth-Kinder-Krankenhause in Berlin zum 1. April berufen worden. — Dem Dockwärter Draghetm in Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

∠ [Von der Reichsbank.] Der Bankdiskont ist wieder auf **3** Prozent, der Lombard-Zinsfuß für deutsche Staatsanleihe auf **3½**, für andere Effekten auf **4** Prozent herabgesetzt worden.

+ [Kunststickerei.] Auch unsere Stadt wird zur Berliner Ausstellung ein Kunstwerk liefern und zwar ein solches der Damen-Handarbeit. Fräulein Knorr, eine bekannte Kunststickerin, hat ein künstlerisch schönes Bild gestickt, ein Gartenstück darstellend. Die wundervolle Ausführung der Stickerei wird als etwas äußerst Seltenes gelobt. Kunstliebhabern gestattet Frl. Knorr, Tuchmacherstr., gern, die Stickerei anzusehen.

So kam der Mai heran. Im aufsprossenden Grase lauschten duftende Veilchen und lag verstreuter Aepfelblüthenschnee, und darüber am Himmel hingen weiß-glänzende Lämmerwölkchen wie vergessene Winterschneeflocken. Dora saß mit einer feinen Handarbeit im Garten und erwartete den Gatten. Sie hatte nicht geglaubt, daß er an ihrer Seite so ganz und gar zu den alten mühsamen Lebensgewohnheiten zurückkehren werde. Sie schienen aber bereits übermächtig geworden zu sein. „Soll ich mein Werk halb fertig lassen?" frug er sie, wenn sie ihn bat, ihr und den Annehmlichkeiten des Lebens mehr Zeit und Muße zu widmen. „Dann würde es überhaupt nutzlos sein! Außerdem ist das Glück vieler Anderer mit meinem Werk verflochten, die mir ihr Schicksal anvertraut haben! Laß mich erwerben, so lange ich die Kraft fühle; dann können wir uns auf einen schönen Lebensabend freuen!" Dabei blieb es, und Dora hatte sich auch immer wieder befriedigt gefühlt. Sie konnte, wollte Vertrauen und Geduld haben; der Gatte war tausendmal besser als sie und alle andern Menschen!

Der Diener brachte die Kaffeemaschine, nun würde der Gatte gewiß bald kommen. Die Kaffeestunde pflegte er nicht zu versäumen. Plötzlich sah sie einen Offizier auf der Landstraße dahergesprengt kommen, es war Lieutenant von Mülverstedt. Sie hatte ihn schon erkannt, bevor er noch in das Parkthor eingebogen war. Schon hielt der Reiter.

„Ich habe mich nicht getäuscht, als ich Sie auf der Veranda vermuthete, gnädige Frau! Der Frühling lockt mächtig hinaus, auch mich hielt's nicht mehr in der Garnison. Drei Monate habe ich Urlaub genommmen und möchte nun ein tüchtiger Agrarier werden!"

„So sind Sie wieder hier? Mein Mann hat mir nichts gesagt, oder weiß er nicht darum?" rief Dora von der Veranda herab. „Herrlich! Herrlich!"

Lieutenant von Mülverstedt schien sehr befriedigt von dem Empfang und ließ den Schweißfuchs ein paar mal mit Eleganz courbettiren. Dann warf er einem herbeigeeilten Stallknecht den Zügel zu und stieg ab. Der Handkuß, den er auf Doras Hand drückte, war so lang und heiß, daß sie das Brennen seiner Lippen fast als schmerzhaften Stich empfand und von einer Gluth übergossen ward, die sie sich nicht erklären konnte Nur scheu wagte sie zu Lieutenant von Mülverstedt aufzublicken, dennoch gewahrte sie, das er bleich aussah, nur seine Augen glänzten und strahlten in Freude und Triumph. Er erzählte von dem Leben in der Garnison, den winterlichen Vergnügungen mit einer fast frappierenden Weltgewandtheit und Eleganz. Alles, was er sprach, zeigte Leben und Verve neben heimlicher Leidenschaft. Dora machte die Wirthin und bediente den Gast, wie sie immer zu thun pflegte — solch entzückten Dank wie hier, hatte sie aber noch niemals erhalten.

„O, wenn Sie wüßten, gnädige Frau, wie mich der natürliche, freundschaftliche Verkehr in Ihrem Hause entzückt; während des ganzen Winters habe ich das Vergnügen daran gemessen! Das nervenaufregende, konventionelle Leben der Großstadt ist mir vollständig verhaßt geworden. Ich werde ein gelehriger Schüler Ihres Gatten werden in meiner Eigenschaft als Grundbesitzer. Wo bleibt Herr Wülpern?"

Dora hatte die Abwesenheit des Gatten fast vergessen, so sehr hatte Lieutenant von Mülverstedt's Unterhaltung sie in ihren Bann gezogen. Wie um ihr Unrecht zu sühnen, flog sie dem Gatten in ungestümer Herzlichkeit entgegen, als er endlich müde und von Geschäften abgehetzt, erschien. Er begrüßte den Gast mit Herzlichkeit und versprach nächstens nach Mülverstedt herüber zu kommen behufs verschiedener neuer Einrichtungen, die der junge Gutsherr zu machen gedachte.

(Fortsetzung folgt.)

— [Verband deutscher Kriegsveteranen, Ortsgruppe Thorn.] Am Freitag, den 7. d. Mts. Abends 8 Uhr hielt die Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Kriegsveteranen im Muj um ihren Appell ab, welcher vom Vorsitzenden Kamerad Perplies mit einem lebhaft aufgenommenen „Hurrah“ auf den Kaiser eröffnet wurde. Der Appell war zahlreich von Kriegskameraden besucht — darunter einige vom Jahre 1847. Neu aufgenommen wurden 15 Kameraden der verschiedensten Waffengattungen, so daß die junge Ortsgruppe nunmehr 55 Veteranen stark ist. Der Vorsitzende forderte die Kameraden auf, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Ortsgruppe recht bald einen großen Zuwachs verzeichnen könne. Wünschenswerth wäre es, wenn auch die in besserer Lebensstellung befindlichen Veteranen der Stadt Thorn der Ortsgruppe recht bald beitreten würden und mithelfen wollten, den Begriff der treuen Kameradschaft zu fördern. Thorn, als die Wacht an der Weichsel, hat mit Bildung der Vereinigung der Kriegsveteranen 1848--1871 lange warten lassen, es fehlte an dem nöthigen Interesse. In den Verzeichnissen der Veteranenvereine anderer Orte werden neben den Kameraden aus der Front auch die Herren Vorgesetzten bis in die höchsten Grade aufgeführt, und das könne der guten Sache nur förderlich sein. Hoffen wir Veteranen Thorns, daß auch wir dieses Ziel erreichen. Der Vorsitzende theilte der Versammlung ferner einen im nicht amtlichen Theil einer der letzten Nummern des „Reichsanzeigers“ enthaltenen Artikel „Zur Lage der Kriegsinvaliden,“ welcher durch fast alle Blätter gegangen ist, mit, woraus zu entnehmen sei, daß die Regierung das Zusammengehen der Kriegsveteranen bezw. Kampfgenossen nicht sympathisch aufnehme, in dem sie betont, daß diese Massenansammlungen nur einen rein tendenziös agitatorischen Zweck haben und darauf abzielen, vom Staate für alle Kriegsveteranen einen Ehrensold herauszuschlagen, und daß hierbei die Lage der sogenannten Kriegsveteranen — d. h. die nicht als invalid anerkannten Kriegstheilnehmer und deren Angehörige — meist in einseitig tendenziöser und agitatorischer Weise in den Zeitungen dargestellt werde. Diese Darstellung sei unzutreffend, indem weder der Haupt- noch die Unterverbände die Absicht haben, für sämmtliche Veteranen einen Ehrensold herauszuschlagen, vielmehr redlich bestrebt seien, dahin zu wirken, zuvorderst für die noch nicht unterstützten Kriegsveteranen und deren Angehörige zu sorgen. Ebenso müsse zurückgewiesen werden, daß dem Verbande ein einseitiger tendenziös agitatorischer Charakter beiwohnt. Von Würzburg aus sei vor Jahren allerdings agitatorisch vorgegangen, um einen Ehrensold für alle Kriegsveteranen zu erlangen. Diese Bestrebungen könnten jedoch nicht dem gegenwärtigen Verbande zur Last gelegt werden. Hoch anzuerkennen sei ja dasjenige, was bisher auf Veranlassung S. M. des Kaisers mit Genehmigung des Reichstages für die erwerbsunfähigen Veteranen und die Hinterbliebenen geschehen ist, dies sei jedoch lediglich auf die unausgesetzten Bemühungen des Hauptverbandes Leipzig zurückzuführen gewesen, es sei aber noch viel mehr zu sorgen nöthig, und bei gutem Willen könne dies auch geschehen und würde auch wohl viel mehr geschehen, wenn in maßgebenden Kreisen und hauptsächlich im Reichstage selbst bekannt wäre, wie sehr groß die Zahl nicht nur der hilfsbedürftigen Veteranen, sondern sogar die der völlig erwerbsunfähigen im Deutschen Reiche ist, wie groß die Noth und wie nöthig schnelle Hilfe ist. Dieser Noth nach Kräften zu steuern ist die Aufgabe des Haupt- und der Nebenverbände. Der als Gast anwesende Vorsitzende der Ortsgruppe Mocker, Herr Betriebssekretär a. D. Schmidt, führte ähnliches nach dieser Richtung hin aus und betonte, daß seitens des Hauptverbandes auf den Artikel des „Reichsanz.“ eine Erwiderung nicht ausbleiben werde. Nachdem die Beiträge kassiert und mehrere Wünsche der Kameraden bezüglich Anschaffung von Vereinsabzeichen, Jubiläums-Medaillen, Zeitungen 2c. entgegengenommen waren, wurde der geschäftliche Theil geschlossen.

* [Bezirkstag westpreußischer Bauinnungen.] Dem am 17. d. M. in Graudenz stattfindenden Bezirkstag westpreußischer Bauinnungen wird als Vertreter des Herrn Handelsministers Herr Geh. Oberregierungsrath Dr. Sieffert aus Berlin beiwohnen.

+ [Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.] Auf die öffentliche Versammlung welche heute, Mittwoch Abend ½9 Uhr im Schützenhause zur Besprechung der Graudenzer Ausstellung stattfindet, machen wir die Gewerbetreibenden Thorns hiermit noch besonders aufmerksam.

+ [Der 30. polnische Landwirthschaftstag] wurde gestern in den Räumen des Museums abgehalten. Um ½12 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Slaski die Sitzung. U. A. hebt Redner hervor, daß in den letzten Jahren die Landwirthschaft sehr unter den niedrigen Getreidepreisen zu leiden hatte, aber seit kürzerer Zeit seien die Preise gestiegen, was doch die Landwirthe mit Freuden begrüßen können. Zum Vorsitzenden wurde Herr Anton Kalkstein - Pluskowens und zu dessen Stellvertreter Herr Josef Mieczkowski gewählt. Zu der Versammlung waren gegen 80 Personen von Nah und Fern erschienen. — Abends fand im Anschluß an den polnischen Landwirthschaftstag ein Ball statt.

× [Ein Gebrauchsmuster] ist auf einen elektrischen Gasanzünder mit tragbarer Batterie für Herrn Peterau in Elbing eingetragen worden.

= [Das Gerücht von einem Eisenbahnunfall,] der dem Berliner D-Zuge in der Nähe von Thorn vorgestern Nacht passirt und wobei ein Mann ums Leben gekommen sein sollte, war gestern Abend hier in der Stadt verbreitet. Das Gerücht bestätigt sich leider auch, der Unfall hat sich aber nicht in der Nähe von Thorn, sondern bei Bromberg ereignet. Von der Kgl Eisenbahndirektion Bromberg wird darüber amtlich gemeldet: Heute Nacht (von Montag zu Dienstag) wurde ein Fuhrwerk, welches von der Chaussee von Bromberg nach Nakel abbiegend sich auf die Eisenbahnstrecke verirrte, etwa 600 Meter vom Ueberwege vom D Zuge 71 überfahren. Hierbei wurde ein Mann getödtet und der Wagen zertrümmert, während das Pferd unverletzt blieb.

+ [Vorsicht beim Füttern roher Kartoffeln!] Jetzt, wo viele Landwirthe Kartoffeln an ihr Vieh verfüttern, kommt es häufig vor, daß auch dem Rindvieh größere Mengen davon verabreicht werden. Dabei ist zu beachten, daß keine verfaulten Kartoffeln verfüttert werden, da das Vieh leicht dadurch Schaden erleiden kann. Lehrreich ist in dieser Hinsicht ein Fall, der vor einigen Jahren passirte, wo ein Landwirth seinen Kühen faule und nur mit heißem Wasser angebrühte Kartoffeln verfüttern ließ. Bald darauf wurde eine Kuh, die sehr hastig fraß, so schnell aufgebläht, daß selbst der Thierarzt die eingetretene Gährung in den Eingeweiden der Kuh nicht mehr hemmen konnte und die werthvolle Kuh geschlachtet werden mußte, weil der Mageninhalt gährend in die Bauchhöhle geflossen war und Bauchfellentzündung drohte. Also Vorsicht beim Füttern von rohen faulen Kartoffeln.

△ [Eine bemerkenswerthe Entscheidung im Handelsgewerbe] wurde dieser Tage in Breslau gefällt. Ein Kaufmann wollte an einem Sonntag im November v. Js. einige Packete zur Post schicken, und da er wohl wissen mochte, daß die Verwendung von Angestellten hierzu als Vergehen gegen die die Sonntagsruhe betreffenden Bestimmungen der Gewerbeordnung geahndet zu werden pflegt, bestellte er sich einen fremden Arbeiter, in diesem Falle einen Dienstmann, der gegen Entgelt von 1 Mk. die Packete Nachmittags 5 Uhr aus dem Geschäft holte und zur Post brachte. Trotzdem wurde er angezeigt und wegen Vergehens gegen den § 105b der Gewerbeordnung unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht sprach ihn frei, indem es von der Ansicht ausging, daß der Dienstmann nicht als gewerblicher Arbeiter des Kaufmanns, sondern als selbstständiger Arbeiter den Auftrag ausgeführt habe. Der Staatsanwalt legte Berufung ein und beantragte in der Berufungs-Verhandlung vor der zweiten Strafkammer gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von dreißig Mark. Der Dienstmann sei an jenem Sonntag Nachmittag durch das erfolgte Engagement in ein wenn auch nur kurzes Dienstverhältniß zu dem Angeklagten getreten und in Folge dessen falle auch dieser Vorgang unter die zum § 105b gehörige Strafbestimmung Der Vertheidiger wandte ein, daß die Gewerbeordnung sich doch nur mit den unselbstständigen Arbeitern beschäftige, wie aus der Ueberschrift des betreffenden Titels hervorgehe, welche laute: „Gewerbliche Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Vorarbeiter)“ Der Dienstmann aber sei doch selbstständiger Arbeiter und gebe durch Uebernahme eines Auftrages seine Selbstständigkeit nicht auf. Etwas anderes wäre es gewesen, wenn der Dienstmann sich vielleicht auf alle Sonntage für bestimmte Stunden hätte anwerben lassen. Der Gerichtshof erkannte auf Verurtheilung des Angeklagten. Der Dienstmann sei, als er sich von dem Kaufmann engagiren ließ, in ein wenn auch nur kurzes Dienstverhältniß zu demselben getreten, und die erwähnte Titelüberschrift in der Gewerbeordnung bilde nicht eine vollständige Namhaftmachung der unter die Bestimmungen über die Sonntagsruhe fallenden Arbeiter, sondern nur eine Aufzählung von Beispielen. Wegen der Zweifelhaftigkeit der Frage aber sei nur die geringste zulässige Geldstrafe von 3 Mark festgesetzt worden.

+ [Schwurgericht in Thorn.] Auch in der gestrigen Sache vermochte die Beweisaufnahme die Geschworenen von der Schuld der Angeklagten Morawski, Wieczorski und Sobiecki nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfragen, worauf der Gerichtshof die Angeklagten freisprach und deren sofortige Entlassung veranlaßte. — Heute kam zunächst unter großem Andrange des Publikums die Strafsache gegen den Commis Norbert Elias von hier wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Graßmann, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Moser und Landrichter Hirschberg und die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Postsekretär Gustav Krüger-Mocker, Direktor Wilhelm Neumann-Rynsk, Rittergutsbesitzer Conrad Mekelburg-Sumowo, Gutsbesitzer Gustav Stremlow-Lonkorz, Gutsverwalter Ernst Weißermel-Groß-Kruschin, Gutsbesitzer Carl Schmelzer-Galczewko, Rittergutsbesitzer Franz Kauffmann-Schönborn, Gutsbesitzer Theofil Möller-Pluskowenz, Bürgermeister Oskar Kühnbaum-Podgorz, Besitzer Ferdinand Zühlke-Korzeniec, Fabrikbesitzer Theodor Kosch-Lautenburg, Hotelbesitzer Robert Lorenz-Culm. Nach dem Eröffnungsbeschluß ward dem Angeklagten zur Last gelegt, unter Anwendung von Gewalt unzüchtige Handlungen an der 15jährigen Zimmermannstochter Adele Lubiewska von hier, Culmer Vorstadt, vorgenommen zu haben. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde auf Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft und im Einverständniß des Angeklagten die Oeffentlichkeit während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. — Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängniß; der Staatsanwalt hatte 1 Jahr 6 M. Gefängniß u. Ehrverlust auf 1 Jahr beantragt.

** [Polizeibericht vom 12. Februar.] Gefunden: Ein Arbeitsbuch für Leo Schwichowicz in der Schuhmacherstraße. — Verhaftet: Sechs Personen.

— [Von der Weichsel] wird amtlich in der ministeriellen „Berl. Corresp.“ geschrieben: „Der neuerdings eingetretene Eisgang auf der Weichsel und der Nogat scheint durchaus günstig zu verlaufen. — Nachdem die Eisbrecharbeiten auf der Weichsel bis oberhalb Graudenz fortgeschritten waren, ist am 7. und 8. Februar die auf Preußischem Gebiete noch vorhandene Eisdecke bei Wasserständen unter Mittelwasser abgegangen und der Strom ist, abgesehen von geringen Eismassen auf einzelnen Sänden und am Ufer, bereits eisfrei. Auch die Nogat ist durch Zusammenschieben des Eises theilweise eisfrei geworden. Hier haben sich die Wasserstände ebenfalls bis jetzt noch unter Mittelwasser erhalten. — Vom oberen Stromlauf liegt uns heute folgende telegraphische Meldung vor:

Tarnobrzeg, 12. Februar. (Eing. um 12 Uhr 50 M.) Bei Chwalowice Wasserstand der Weichsel heute 3,28 Meter; starker Eisgang.

△ Aus dem Kreise Thorn, 11. Februar. Von einem schweren Unfall wurde vor einigen Tagen Herr Inspektor N. in Dom. Steinau betroffen. Herr N. ritt über Feld; plötzlich scheute das Pferd und sprang zur Seite, so daß der Reiter herabfiel und einen Bruch des rechten Schulterblattes erlitt.

§ Podgorz, 11. Februar. In der gestrigen Bezirkslehrer-Konferenz, zu welcher der Vorsitzende Herr Kreisschulinspektor Richter, Herr Pfarrer Endemann und 16 Lehrer erschienen waren, hielt Herr Lehrer Wendt mit Kindern der Unterstufe eine Lektion über „Petri Fischzug“ und Lehrer Loehrke einen Vortrag über Dr. Carl Kehr. Die nächste Konferenz findet den 11. Mai cr. in der Schule zu Stewken um 2 Uhr statt.

— Von der russischen Grenze, 10. Februar. Die Raubwirthschaft in den polnischen Waldbeständen macht sich immer fühlbarer. Im Gouvernement Lublin ist der Holzmangel schon so groß, daß die meisten Bauern sich Holz zum Häuserbau nicht mehr kaufen können und sich Hütten aus Strauchwerk errichten müssen, wie sie in dem wa darmen Kleinrußland üblich sind. — In Kalisch hat sich in den letzten Jahren die Produktion von gemusterten Geweben und Broderien sehr rasch entwickelt, namentlich seit in Frankreich ein Absatz für diese Fabrikate gefunden war. Kürzlich hat die Weberei von Gebr. Winter ihre Zahlungen mit beträchtlichen Schulden eingestellt. Die Folge war, daß den anderen Webereien der Kredit beschränkt wurde, so daß auch schon mehrere andere Firmen zahlungsunfähig geworden sind. — Trotz vielfacher Betrügereien finden falsche Inseraten-Agenten in Warschau und Lodz noch immer ein ergiebiges Feld für ihre Schwindeleien. So ist erst dieser Tage wieder ein solcher Betrüger entflohen, nachdem er für Anzeigen ca. 15 000 Rubel in baar oder Wechseln erhalten hatte. — Welches Baufieber in Warschau und den anderen größeren Städten Polens herrscht, geht daraus hervor, daß schon für das ganze Jahr alle Ziegeleien ihren Absatz fest verschlossen haben. Wahrscheinlich wird eine größere Menge Ziegeln auf der Weichsel eingeführt werden müssen.

Eingesandt.

Die vorgestern seitens des Bauamts verordnete Spülung des Wasserleitungs-Rohrnetzes der Innenstadt ist die Veranlassung zu diesem Eingesandt. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Spülung eine Maßnahme im Interesse der Gesundheit der Stadtbewohner war. Es sei dieses sogar dankbar anerkannt. Aber es zog diese Maßregel, besonders was den Zeitpunkt ihrer Ausführung anbetrifft, manche Unannehmlichkeit nach sich, die sich wohl hätte vermeiden lassen können, wenn die Spülung etwa 2 Stunden später begonnen hätte. — Es ist doch nicht zu bestreiten, daß bei ⁴/₅ der Bürgerschaft das Abendessen erst zwischen 7 und 8 Uhr stattfindet. In Folge der Wasserleitung haben ziemlich alle Wirthschaften ihre Wassertonnen und sonstigen Wasserbehälter abgeschafft. Wie machen diese Haushaltungen es nun, um sich in genügender Weise mit Wasser zu versehen, insbesondere die größeren Haushaltungen, die Hotels und Speisewirthschaften, wo doch gerade zur Abendzeit überall viel Wasser gebraucht wird? So kamen auch diesmal viele derselben in eine recht unangenehme Lage. Dieses hätte sich wohl vermeiden lassen können, wenn die Spülung nicht schon um 6 Uhr, sondern erst um 8 Uhr begonnen hätte. Da nach der Bekanntmachung des Magistrats die Spülung schon gegen Mitternacht ihr Ende erreicht haben sollte, so wäre bei einem 2 Stunden später erfolgten Beginn derselben diese etwa gegen 2 oder 3 Uhr Morgens beendigt gewesen. — Einsender dieses ist der Ansicht, daß durch die in Vorschlag gebrachte Art der Spülung wohl nicht mehr Kosten verursacht worden wären, weil die dazu erforderlichen Arbeiter wohl ohnehin für die ganze Nacht bezahlt bekommen. Der Einsender bittet deshalb den Magistrat, in künftigen Fällen die Spülung immer erst um 8 Uhr vornehmen zu lassen. Es würde damit vielen Interessenten manche Mühe und Sorge erspart bleiben. —e.

Vermischtes.

Zum Direktor der Kgl. National-Galerie in Berlin ist der bisherige Direktorial-Assistent bei den Königlichen Museen Professor Dr. Hugo von Tschudi in Berlin ernannt worden.

Eine russische Garnison. Aus Wladiwostock im Amurgebiet wird geschrieben: In der Bucht „Peters des Großen,“ fünf Werst von der Festung Wladiwostok entfernt, liegt die „Russische Insel,“ auf welcher eine Abtheilung Infanterie steht und somit den vorgeschobensten Posten des fernen Osten Rußlands bildet. Ueber das Leben auf dieser Insel bringt die russische Militärzeitung „Raswjedtschik“ nachstehende Schilderung: Fünf Jahre war die Insel so gut wie vom Festlande abgeschnitten, denn eine regelmäßige Verbindung mit diesem gab es nicht; nur ab und zu ruderten Soldaten in kleinen Booten hin und zurück; bei hohem Seegange, namentlich im Herbst, fand auch ein Bootverkehr nicht statt. Seit diesem Sommer ist jedoch Abhülfe geschafft: die Insel wurde mit dem Festlande telegraphisch verbunden und täglich langt ein Dampfboot auf Wladiwostok an. Dies hat indeß an dem ursprünglichen Stillleben aus der Insel wenig geändert. Außer dem Militär befinden sich auf der Insel noch einige Chinesen, welche Gemüsebau betreiben, und die einzigen Gefährten der Menschen bilden Pferde und Rinder, die ein russischer Kaufmann hier in den siebziger Jahren sich selbst überließ. Diese Thiere haben sich inzwischen in den Wildnissen der Insel zurechtgefunden; sie sind wild geworden und haben sich derart vermehrt, daß ganze Heerden die Insel durchstreifen. Auf die wilden Stiere machen die Offiziere der Garnison fleißig Jagd, während die Pferde eingefangen und gezähmt werden, und dieser Sport gewährt dem einsamen Leben auf der Insel vollkommene Abwechselung. Beiläufig gesagt, zeichnen sich die betreffenden Pferde, die sich das Jahr hindurch im Freien aufhalten und im Winter ihr Futter aus dem Schnee scharren, durch ihre hohe Ausdauer und eine außerordentliche Festigkeit ihrer Hufe aus.

Neueste Nachrichten.

Berlin, den 11. Februar. Geheimrath Bergmann äußerte in der Universitäts Klinik über die Entdeckung Röntgen's: Dieselbe sei für viele Wissenszweige ungleich werthvoller, als für die Chirurgie. Ihre Anwendung werde in der Chirurgie noch zu vielfachen Mißbräuchen führen. Die Erfindung bedeute aber einen erfreulichen Zuwachs an chirurgisch-diagnostischen Hülfsmitteln.

Berlin, 12. Februar. Die erste Vernehmung Hammersteins fand gestern Nachmittag im Untersuchungsgefängniß statt.

Berlin, 12. Februar. Vier Dachstuhlbrände setzten gestern die Bevölkerung Moabits in Aufregung. Seit Januar sind bereits 14 derartige Brände vorgekommen, die alle auf Brandstiftung zurückgeführt werden. Die Kriminalpolizei ist wesentlich verstärkt.

Constantinopel, 12. Februar. Es verlautet: Die Vermittelungsversuche in Zeitun sind zu einem günstigen Abschlusse gelangt.

Sofia, 11. Februar. Wie die „Agence Balcanique“ meldet hat die Regierung aus Konstantinopel die offizielle Mittheilung erhalten, daß der Sultan den Prinzen Ferdinand als Souverain von Bulgarien anerkannt und den türkischen Botschaftern bei den Großmächten den Auftrag gegeben hat, die betreffenden Regierungen um ihre Zustimmung zu bitten.

Warschau, 12. Februar. Wasserstand hier gestern 1,55, heute 2,14 Meter.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 12. Februar um **6** Uhr früh über Null: 2,08 Meter. — Lufttemperatur + 5 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: West.
Bemerkungen: Von 7 Uhr ab ziemlich starker Eisgang.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Donnerstag, den 13. Februar: Sinkende Temperatur, wolkig, vielfach bedeckt, Niederschläge. Starker Wind.
Für Freitag, den 14. Februar: Wärmer, wolkig, vielfach bedeckt, Niederschläge. Stark windig.
Für Sonnabend, den 15. Februar: Wenig veränderte Wetterlage, meist windig.

Handelsnachrichten.

Thorn, 11. Februar. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter trübe mild

Weizen fest 129|30 pfd. hell 152 Mk. 132|33 pfd. hell 154 Mk. — Roggen unverändert, schwaches Angebot 121 pfd. 113 Mk. 122|24 pfd. 114|15 Mk. — Gerste sehr matt feine Brauw. 117|22 Mk. feinste über Notiz helle Mittelw. bis 115 Mk. — Erbsen ohne Handel — Hafer helle, gute Waare bis 107 Mk. geringere, dunkle bis 100 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	12. 2.	11. 2.
Russ. Noten. p. Cassa	217,30	217,30
Wechs. auf Warschau k.	216,35	216,30
Preuß. 3 pr. Consols	99,50	99,50
Preuß. 3½ pr. Consols	105,10	105,—
Preuß. 4 pr. Consols	106,10	106,10
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,10	105,—
Poln. Pfandb. 4½%	67,90	67,90
Poln. Liquidatpfdbr.	66,—	65,75
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,60	100,50
Disc. Comm Antheile	218,50	218,—
Oesterreich. Bankn.	169,30	169,05
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	still.	fest.

	12. 2.	11. 2.
Weizen: Mai	157,75	158,50
Juli	157,25	158,50
loco in N.-York	81½	82½
Roggen: loco.	127,—	127,—
Mai	127,—	128,—
Juni	127,50	128 25
Juli	128,—	128,75
Hafer: Mai	120,25	121,25
Juli	122,—	123,—
Rüböl: Februar	47,20	47,20
Mai	47,30	47,10
Spiritus 50er: loco.	54,10	54,—
70er loco.	34,50	34,60
70er Februar	39,50	39,70
70er Mai	40,—	40,20

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung der für das Garnisonlazareth vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 erforderlichen Verpflegungsbedürfnissen ist am **20. Februar 1896,** Vormittags 10 Uhr Verdingungstermin im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, anberaumt.

Desgleichen ist um 11 Uhr Termin zur Vergebung der Brodreste, Knochen Küchenabgänge und des alten Lagerstrohes. (613)

Garnisonlazareth Thorn.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Gottfeldt** in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

den 3. März 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt.

Thorn, den 6. Februar 1896.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (629)

Die Kantine

des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 ist vom 15. März d. Js. ab **zu verpachten.** Reflektanten wollen ihre Offerten an die Kantinen-Kommission des Bataillons **bis zum 1. März** einreichen. Die Bedingungen sind in der Zahlmeistergeschäftsstube einzusehen.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuer für das 4. Vierteljahr Januar bis Ende März 1895 96 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den 15. Februar 1896 an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Dienststunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vor genanntem Termine stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 1. Februar 1896. (549)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur weiteren Verpachtung der Fischereinutzung in dem halren rechtsseitigen Weichselstrom vorlängs der Ortschaft **Schmolln** (bisheriger Pächter war der Fischer **Gensty** zu Kasczorek) auf 1 Jahr vom 1. April cr. ab haben wir einen Termin am **Donnerstag, den 20. Februar, Vorm. 10 Uhr,** auf dem Dienstzimmer des städtischen Oberförsters im Rathhause anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden. daß die Bedingungen im Termin bekannt oemacht worden. (326)

Thorn, den 13. Januar 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein gewandter und zuverlässiger Schreiber mit **schöner** Handschrift kann sich zur dauernden Beschäftigung in unserem Bureau I (General-Bureau) **unter Ueberreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst** melden.

Thorn, den 12. Februar 1896.

Der Magistrat.

Morgen u. Übermorgen

Ziehung der
zweiten Berliner
Pferde-Lotterie.
30 Hauptgewinne
im Werthe von
170000 Mark,
darunter
eine Goldsäule
im Werthe von
25000 Mark
zusammen
5530 Gewinne
im Werthe von
620000 Mark.

Loose sind noch zu haben in der Expedition der Thorner Ztg.



2 Reitpferde, eine braune Stute und ein Fuchswallach, letzteres auch als Damenpferd tadellos zugeritten, sind zu verk.
Brombergerstraße 33.

Oehmig-Weidlich Seife
aromatisch von **C. H. Oehmig-Weidlich**
Zeitz (Filialfabrik Basel)



(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 240 Personen.)
ist rein und neutral und bleibt
allein die beste und billigste Seife
für die Wäsche und den Haushalt.
Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen!
Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich

Hier zu haben bei: **Anders & Co., P Begdon, Anton Koczwara, E. Weber.** (2599)
In Mocker bei: **Bruno Bauer.**

Antiquarisch für 30 Pf.
(statt 2 Mark.)
2 Erzählungen aus der Geschichte Thorn's von Adolf Prowe. — Bischof Christian, der Schöpfer Preussens und Coppernikus und sein Jugendfreund — in der Buchhandlung v
Walter Lambeck.

Phosphorsauren Kalk
zur Viehfütterung
empfiehlt die Drogenhandlung von
H. Claass. (567)

„Caldera"
vorzüglichste 6 Pf.-Cigarre
(bester Ersatz für Chacota)
empfiehlt die Cigarrenfabrik von
Gust. Ad. Schleh,
Breitestraße 21. (598)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die
höchsten Preise
zahle und zwar für todte und lebende Pferde, die mir auf meiner Abdeckerei gebracht werden, **12 Mk.**, für solche, die ich abholen lasse, **9 Mk.**
A. Luedtke,
Abdeckereibesitzer, Thorn.

Empfehle mich zur **Anfertigung feiner**
Herrengarderobe
aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.
St. Sobczak, Schneidermst.
Thorn Brückenstr. 17 n Hotel Schwarz. Adler.

Klavierunterricht
wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. rechts.

Die **Bekanntschaft eines gebildeten jungen Mannes,** welcher in seinen Mußestunden dem
Violinspiel
huldigt, wird von einem gleichgesinnten Herrn gesucht. Offerten unter **B T. No. 545** in der Expedition d. Blattes erbeten.

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.



Mein Grundstück
Thorn, (Altstadt)
Heiligegeiststraße 9,
beabsichtige ich sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Näheres bei
Amanda Gudowicz,
Königsberg i. Pr., Heumarkt 1a

Formulare
zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Das
III. Symphonie-Concert
der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21
findet
am Dienstag, den 25. Februar
statt.

Programm:

Symphonie G-moll	Mozart.
Hebrieden (Fiagals Höhle) Ouverture	Mendelssohn.
Violin-Concert	Sitt.
Corialan, Ouverture	Beethoven.
Coppelia Suite	Delibes.

(639)

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen
vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Bei der im Auftrage der Deutschen Handelsgesellschaft i. L., Frankfurt a Main vor Notar erfolgten Verloosung der
Prioritäts-Obligationen
der
Zuckerfabrik Culmsee I. Emission
sind zur Rückzahlung per 1. Juli 1896 folgende Nummern gezogen worden:

Littr. A à M. 500 —, rückzahlbar à M. 550 —.
41. 46. 49. 60. 74. 83. 122. 149. 152. 156 161. 162. 183. 210 221. 224. 225. 244. 261. 292. 335. 346. 365 371. 389 423 443. 456. 457. 465. 484. 520. 554. 604. 613. 647. 682 693. 732. 758.

Littr. B. à M. 1000.—, rückzahlbar à M. 1100.—.
803 810. 824. 907. 923 941. 952. 960. 984. 999.

Littr. C. à M. 2000.—, rückzahlbar à M. 2200.—.
1024. 1029. 1044. 1069 1097.

Bromberg den 1. Februar 1896

Bankcommandite M. Friedländer, Beck & Co.

Der Laden nebst Wohnung
in meinem Hause **Markt- u. Junkerstr.-Ecke,**
mit zwei großen Schaufenstern,
nur passend für ein
Herren- und Damen-Confektions-Geschäft
oder für
Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-, verbunden mit einem Putz-Geschäft,
ist vom **1. Oktober cr. oder früher** zu vermiethen. (625)
M. Friedländer, Briesen, Westpr.

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose u. operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.
Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von **Louis Kuhne,** Leipzig, Floßplatz 24 sind erschienen und direkt vom **Verfasser** gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde und Kranke. 11te deutsche Auflage (37 Tausend). 1896. Preis Mk. 4.—, eleg. geb. Mk. 5.—. Erschienen in 12 Sprachen.
Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Rathgeber für Jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis Mk. —.50.
Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis Mk. —.50.
Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis Mk. —.50.
Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigner Entdeckung. Mit vielen Abbildung. Preis Mk. 6.—, eleg. geb. Mk. 7.—.
Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage. Unentgeltlich. (4488)

Mk. 3500, 2400 und Mk. 1500
auf sichere Hypothek zum 1. April zu vergeben. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Mehrere schöne
Bauparzellen
sind noch zu haben bei (531)
H. Tocht, Jakobs-Vorstadt.

1 frdl. Paterrewohnung mit heller Küche u. Zubeh. v. sof. od. 1. April z. verm. Bäckerstr. 3.

Ein Lehrling
kann zum 1. April eintreten bei (628)
Gustav Fehlauer.

Eine alleinstehende anständige Frau bittet die **geehrten Herrschaften** um
Beschäftigung
im **Ausbessern** und **einfacher Scheiderei.** Zu erfragen
Grabenstr. 10, II Treppen.

Eine freundliche Wohnung
für 400 Mk. zum 1. April zu vermiethen.
(635) **Culmerstraße 22, III.**

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.
Das Schweineschießen ist bis auf Weiteres verlegt.
Der Vorstand.

Waldhäuschen.
Heute Donnerstag Nachmittags
Kaffee
und selbstgebackenen Kuchen.
(354) **G. Prost.**



Restaurant „Reichskrone"
Heute Donnerstag:
Frei-Concert,
(humor. Vorträge).

Gustav Poss,
prakt. Thierarzt,
Mellinstrasse 137.

Eine der **ältesten u. bedeutendsten Dachpappen-Fabriken u. Baumaterialien-Geschäfte sucht für Thorn und Umgegend einen geeigneten**
Vertreter,
eventl. mit Uebertragung eines Lagers. Offerten u. M. W. 250 erbeten an die Annonc.-Exped. von Rudolf Mosse in Berlin SW.

Eine alte Deutsche Feuer-Versicher.-Gesellschaft sucht einen **fleißigen Hauptagenten** der in besten Kreisen Beziehungen hat. Caution erforderlich. Größ. Incasso vorhd. Meldg. erbet. unter **K 14** an **Haasenstein & Vogler,** Danzig.

Suche zum 1. April cr. zur Beaufsichtigung von 3 Kindern im Alter von 10, 6 u. 2 Jahren ein nicht zu junges, **anständiges Mädchen,** das leichte Hausarbeit mit übernimmt. Frau **Anna Laengner,**
(631) **Groß-Mocker.**

1 ordentliche Kinderfrau
wird per sofort gesucht. (619)
Gerechtestraße 3.

Ein Laden mit Comtoir,
Breitestraße 15 und **1 Speicher,** Brückenstraße Nr. 23 sind z. v. **C. A. Guksch.**

Gerechtestr. 21
ist die **1. Etage** versetzungshalber vom 1. April cr. zu vermiethen. (526)
Rud. Hesselbein.

2 Zimmer, Küche u. Zubehör sind zu vermiethen. **Heiligegeiststraße 19.**

Ein Laden
nebst Wohnung zu verm. **Strobandstr. 18.**
Näh. bei Bäckermstr. **Sakriss,** Bromb. Vorst.

II. Etage
in meinem Hause **Mellinstraße 103,** bestehend aus 7 Stuben und allem Zubehör. Stallungen für sechs Pferde, Wagenremise Garten pp. zu vermiethen. (464)
G. Plehwe, Maurermeister

1 gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl.

1 freundlich möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. **Schuhmacherstr. 5.**

Die II Etage bestehend aus 6 Zim. Entree, Zubehör in meinem Hause **Breitestr. 20** v. 1. April 1896 z. v. **C. A. Guksch.**

Die 1. Etage
in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen.
H. Thomas jun.

Die von Herrn Major **Wiebe** innegehabte Wohnung ist vom 1. April 1896 anderweitig zu vermiethen. (429)
Adele Majewski, Brombergerstr. 33.

1 freundl. möbl. Zimmer
ist zu vermiethen. **Araberstraße 3,** III
bei Frau **Lau.** (492)

Eine herrschaftliche Wohnung, Schulstraße 15, v. sof. od. 1. April cr. ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

1 frdl. m. Z. m. Pens. Bäckerstr. 11, part.

Ein möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension zu vermiethen.
Brückenstr 16, 1 Tr. rechts.

Eine kl. Familienwohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Breitestr. Nr. 37,** 4. Etage für Mk. 500 v. 1. April zu vermiethen. **C. B Dietrich & Sohn.**

Mehrere Wohnungen z. v. **Bäckerstr. 45**

Nachstehende Nummern der „Thorner Zeitung" von 1895 Nr. 91, 92, 93, 95, 96 kauft zurück Die Expedition.

„Der Zeitspiegel" u. Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.

Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

2. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Februar 1896. — 2. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

134 77 206 397 564 856 976 **1**087 (300) 181 245 553 676 731 852 **2**214 534 37 51 612 747 821 939 **3**011 48 50 113 228 46 304 437 528 34 705 907 13 **4**014 17 146 505 38 873 970 **5**009 44 260 344 486 740 927 (200) 96 **6**021 38 176 302 28 439 95 511 710 **7**118 243 359 62 (200 407 603 706 904 6 **8**004 211 63 439 (150) 631 753 65 995 **9**159 321 455 96 958

10 67 123 44 432 37 557 65 652 (150) 726 807 20 958 **11** 792 829 47 926 (200) **12** 049 51 58 84 (150) 128 247 303 11 46 (500) 401 560 69 723 56 837 922 **13** 124 223 38 312 56 517 684 804 39 (150) 56 **14** 035 86 103 17 373 421 **15** 094 206 73 977 **16** 086 103 287 422 511 726 (300) 38 **17** 003 47 354 414 731 (200) 36 **18** 138 339 449 571 669 729 50 986 **19** 035 54 82 240 460 504 68 733 850 902 (150) **20**082 104 31 216 23(150) 464 616 66 825 **21**052 196 244 398 795 857 **22**032 (150) 34 154 339 61 410 552 751 820 35 927 **23** 031 43 233 388 582 93 659 **24** 101 215 40 58 305 45 410 22 570 604 783 832 82 **25** 090 147 255 62 488 528 691 708 68 803 942 **26** 035 283 315 92 (150) 475 79 619 773 910 91 **27** 041 (150) 139 241 45 79 342 70 475 951 54 **28** 129 62 325 60 587 653 **29** 013 241 361 475 777 810 94 930

30 023 103 424 533 40 91 691 940 **31** 036 111 43 259 60 82 86 328 78 636 754 836 927 97 **32** 029 143 79 92 363 568 704 39 815 20 34 955 79 **33** 043 314 622 61 99 902 33 **34** 031 55 198 408 13 588 (150) 819 73 **35** 293 301 442 548 894 940 53 78 **36** 006 54 97 130 273 (150) 715 44 99 802 998 **37** 101 48 206 18 321 860 982 **38** 280 507 39 643 69 706 800 99 **39** 057 212 519 52

40 009 68 119 329 46 471 73 541 616 730 945 99 **41** 372 478 98 512 57 95 833 971 **42** 080 149 387 483 754 813 **43** 019 39 162 444 595 658 **44** 021 82 138 87 313 96 655 786 810 81 922 33 (200) 73 89 **45** 192 278 97 365 571 603 90 777 885 96 **46** 371 79 402 28 (150) 537 689 828 929 **47** 137 498 (150) 586 807 47 937 **48** 164 200 (200) 2963 (200) 87 321 88 478 554 866 917 **49** 027 30 81 173 433 573 85 96 641 66 742 98 889 952

50 429 536 765 825 30 39 73 **51** 202 303 27 72 405 700 817 999 **52** 095 363 444 55 531 43 64 603 78 821 **53** 267 433 (150) 50 54 93 519 28 657 849 933 **54** 064 222 355 61 454 **55** 434 94 734 **56** 036 77 135 64 458 599 609 47 74 85 87 771 843 **57** 173 249 (150) 374 84 533 (150) 65 630 40 777 892 (150 **58** 002 123 286 342 81 532 44 (150) 660 955 **59** 199 483 605 774

60 051 59 61 230 404 18 52 629 (3000) 769 813 986 **61** 066 184 509 35 76 **62** 69 142 396 561 606 759 61 802 38 **63** 082 590 844 89 **64** 061 129 91 92 226 475 558 737 66 812 59 **65** 207 42 333 47 60 84 454 655 704 57 812 909 **66** 404 29 87 505 (150) 94 973 **67** 073 240 70 88 355 71 79 558 91 680 715 55 869 **68** 157 308 432 530 65 775 843 45 72 **69** 045 49 361 (200) 485 679 939

70 276 389 417 95 609 756 824 **71** 030 151 305 40 526 712 908 **72** 023 211 42 63 77 337 453 70 97 590 758 89 843 58 920 **73** 181 461 (200) 573 674 **74** 055 153 232 628 (150) 81 876 995 **75** 046 385 505 700 834 67 999 **76** 042 61 290 566 662 718 84 976 **77** 024 208 487 89 512 612 82 92 711 35 981 **78** 039 218 55 435 99 736 835 72 **79** 007 153 270 74 81 616 39 824

80 273 357 96 567 71 73 825 907 **81** 032 197 498 536 79 **82**047 108 630 50 777 810 (300) 961 **83** 092 208 322 492 634 723 43 883 **84** 050 260 679 731 919 **85** 031 39 113 247 428 626 748 827 **86** 120 42 (150) 619 84 802 921 43 **87** 098 116 362 419 72 83 632 769 814 87 902 35 **88** 037 78 (150) 269 354 472 533 666 73 91 (150) 754 65 87 827 967 **89** 015 124 52 71 357 478 506 67 607 29 812 45 928

90 464 577 642 738 84 935 69 **91** 134 58 64 206 28 35 330 91 453 607 905 **92** 210 462 532 806 59 917 55 **93** 005 229 327 (150) 517 32 613 (150) 85 765 67 842 **94** 000 148 240 46 665 72 93 920 **95** 013 182 309 562 616 95 727 74 87 974 **96** 120 317 75 517 668 97 **97** 028 222 27 97 372 74 784 938 **98** 049 67 85 93 169 602 869 91 (300) 934 37 73 **99** 006 23 27 119 20 43 81 203 7 24 35 368 (150) 462 63 885 (200) 95 927

100 176 298 426 635 745 79 807 964 **101** 015 149 214 348 70 474 500 730 **102** 023 95 216 314 31 86 443 45 67 901 9 **103** 058 489 501 56 64 93 634 877 **104** 011 165 337 472 80 797 820 30 89 967 **105** 303 13 502 646 89 788 **106** 033 95 649 65 876 981 97 **107** 053 112 203 68 382 (300) 431 47 48 802 972 **108** 553 629 955 78 84 **109** 636 773 920

110 070 144 215 50 491 677 840 59 92 944 65 73 **111** 111 383 419 29 (150) 88 530 63 (150) 81 717 888 **112** 148 235 56 332 76 615 52 57 791 805 **113** 128 99 290 319 522 36 89 637 780 924 **114** 184 91 93 202 42 323 (150) 472 512 923 **115** 019 28 312 41 51 429 61 600 12 746 53 826 49 70 908 26 (200) **116** 091 113 253 531 50 84 85 689 759 822 (150) 904 9 26 85 **117** 63 83 158 64 (150) 266 466 647 54 68 74 741 835 905 **118** 024 56 64 245 77 (150) 439 877 926 80 98 **119** 208 68 77 (150) 501 763 923 96

120 236 339 72 91 455 569 619 715 70 **121** 078 115 19 74 90 219 583 661 996 **122** 047 (200) 191 206 (300) 28 302 31 444 600 742 61 863 83 85 938 **123** 069 115 68 251 314 402 644 901 **124** 004 113 14 21 (150) 86 259 336 693 719 833 910 **125** 175 286 97 (150) 384 430 634 74 842 **126** 119 203 388 663 709 65 906 7 78 83 **127** 035 43 (150) 110 232 46 370 464 570 621 75 745 940 **128** 070 359 433 617 25 900 37 89 **129** 302 41 62 613 96 99 910

130 039 58 134 264 95 561 647 **131** 054 218 358 427 548 645 899 921 **132** 167 387 525 35 (300) 642 43 771 877 (150) 937 59 **133** 025 137 314 49 483 509 73 652 87 718 885 916 72 **134** 073 254 360 506 735 900 63 **135** 011 34 115 84 260 83 392 588 718 50 829 **136** 125 49 528 833 72 **137** 045 87 205 342 446 (150) 500 735 51 56 852 97 **138** 072 576 672 807 26 922 **139** 188 323 68 405 29 76 83 592 623 743 99

140 025 72 214 23 50 92 501 732 65 936 61 **141** 02673 83 90 221 62 301 458 678 820 912 **142** 082 164 (150) 93 532 90 600 80 84 728 877 86 986 **143** 251 57 75 448 565 612 52 95 872 82 **144** 049 84 226 424 517 36 81 97 98 643 (200) 85 90 **145** 022 (5000) 222 312 614 31 889 953 **146** 184 369 420 (150) 566 748 **147** 054 249 522 627 714 21 53 829 **148** 146 246 51 358 594 613 786 804 16 57 949 **149** 071 73 271 318 458 94 565 688 711

150 181 351 86 560 638 745 838 54 91 **151** 132 271 424 89 95 729 53 88 836 87 927 31 792 **152** 081 92 167 357 98 549 71 752 94 829 **153** 003 261 368 514 37 783 **154** 017 164 205 372 696 711 30 38 899 904 **155** 088 13782 499 543 87 637 90 97 894 **156** 249 414 44 956 **157** 159 220 310 604 55 95 911 **158** 060 109 255 77 908 90 **159** 667 778 86

160 092 335 58 81 439 795 897 956 90 **161** 049 172 240 336 93 676 748 **162** 235 375 426 87 603 85 943 80 **163** 004 28 53 64 211 607 63 865 937 (150) 39 50 61 **164** 081 189 27[illegible] 301 58 457 73 85 591 678 707 881 **165** 390 538 777 915 **166** 306 57 446 624 721 27 (150) 843 **167** 101 202 339 506 9 732 **168** 053 123 236 502 (150) 60 600 876 907 (150) 82 **169** 296 486 614 810 81 992

170 131 56 255 73 340 96 512 55 643 723 54 84 842 59 82 **171** 022 36 191 361 65 (200) 696 **172** 173 92 341 401 43 541 665 718 30 59 **173** 229 66 422 (200) 87 573 683 785 874 **174** 355 81 610 962 **175** 009 32 62 66 122 69 378 630 979 **176** 075 168 (150) 207 91 583 757 946 **177** 043 57 482 504 10 45 633 761 68 86 **178** 006 201 40 342 52 63 409 501 41 604 773 82 813 903 **179** 143 208 432 87 604 7 903

180 013 19 127 43 69 379 432 643 786 **181** 103 357 **182** 040 104 441 579 642 99 799 869 904 **183** 022 86 235(150) 742 46 55 831 60 61 **184** 094 250 488 606 864 990 **185** 043 83 125 74 209 330 66 504 **186** 012 60 189 252 330 476 645 873 995 **187** 091 119 273 385 411 17 546 90 921 **188** 037 48 471 628 767 **189** 056 (150) 110 51 252 55 421 54 91 598 706 917 25 53

190 236 80 361 473 595 664 72 818 75 918 37 **191** 127 44 273 78 718 989 **192** 046 181 256 96 630 714 49 836 906 **193** 031 32 293 351 652 713 32 **194** 015 242 440 47 730 74 818 **195** 157 (150) 215 20 78 438 79 90 525 622 50 801 05 903 37 **196** 063 335 48 (150) 503 691 (150) 719 842 60 **197** 063 297 397 512 25 640 71 85 847 **198** 315 58 433 506 14 803 923 **199** 162 92 281 305 637 719 941

200 066 411 78 599 667 700 805 16 41 (300) 82 910 12 15 86 **201** 221 330 471 628 742 886 **202** 002 78 124 72 267 328 549 621 92 716 857 **203** 038 79 113 29 281 469 74 619 858 61 93 939 80 **204** 023 56 93 145 233 413 17 543 679 789 94 964 **205** 102 212 51 93 435 640 43 (150) 795 **206** 021 54 140 45 218 26 (150) 45 86 366 532 92 891 977 91 (500) 97 **207** 328 86 (150) 506 69 626 61 764 893 99 **208** 114 68 212 392 418 539 712 40 66 825 30 927 33 **209** 034 (150) 79 191 243 547 95 738 874 900 25

210 020 109 202 322 41 421 25 (200) 585 809 11 **211** 105 48 (150) 54 591 802 **212** 117 67 70 77 235 56 369 99 667 722 **213** 250 568 96 719 32 821 901 83 **214** 270 318 603 99 920 **215** 075 116 34 402 12 602 84 710 55 877 (150) 928 **216** 059 152 54 250 343 490 91 673 708 (150) 77 **217** 019 37 89 152 386 661 96 808 41 **218** 011 53 57 256 346 433 565 662 820 981 **219** 027 140 510 625 775 833 940 78 86

220 045 (150) 55 93 130 44 279 598 740 935 91 **221** 699 722 858 989 **222** 132 68 (300) 223 419 60 533 601 86 910 47 75 80 **223** 193 99 428 651 **224** 189 261 405 9 44 75 81 502 666 808 29 46 66 **225** 142 48 67 242 471 82 563 616 18

2. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Februar 1896. — 2. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

58 349 95 465 72 87 628 885 (150) **1**0 179 38 241 388 (200 425 645 887 **2**023 179 365 78 449 565 691 751 57 81 829 51 65 902 45 **3**028 56 71 78 239 47 310 57 505 26 690 708 911 **4**173 290 316 686 97 700 18 75 83 **5**091 101 86 289 91 459 615 19 **6**019 (150) 143 78 87 246 323 74 435 743 864 973 **7**149 56 99 204 391 511 758 951 63 75 **8**297 366 403 575 (150) 82 853 71 78 **9**323 51 424 85 548 894

10 153 230 45 326 447 837 **11** 040 137 204 355 435 669 84 918 42 60 **12** 424 (150) 638 63 72 714 804 95 **13** 152 59 88 326 514 30 776 934 (150) 98 **14** 047 100 40 84 87 270 405 654 782 99 813 81 909 **15** 115 86 266 305 54 642 79 784 880 **16** 133 219 31 433 67 96 686 **17** 240 301 15 540 725 976 **18** 063 158 67 72 451 (200) 98 (300) 580 627 61 709 857 **19** 029 153 68 233 68 69 90 441 76 78 502 612 46 709 865 89 935 63 89

20 077 248 510 753 **21** 036 56 149 68 71 248 388 (150) 526 664 942 **22** 194 254 344 99 531 688 826 941 **23** 342 789 801 94 **24** 014 151 214 16 32 94 337 445 510 774 806 978 **25** 317 95 414 41 541 852 **26** 054 175 234 82 319 (200) 78 421 550 636 41 794 852 953 **27** 013 306 422 37 606 18 93 707 909 **28** 061 94 104 308 414 31 562 (150) 69 767 912 77 **29** 027 81 132 207 594 654 802 61 957

30 226 27 79 416 92 503 41 50 (200) 697 729 832 79 919 **31** 072 78 261 777 875 978 **32** 171 334 569 99 656 83 **33** 519 99 826 43 957 **34** 507 679 808 **35** 029 69 117 200 89 323 760 805 92 908 54 **36** 016 24 38 121 318 79 95 475 659 802 83 **37** 069 267 86 304 418 20 551 604 740 833 **38** 275 365 404 20 749 870 78 **39** 195 342 756 851

40 041 177 469 546 617 704 948 76 97 **41** 264 80 425 546 813 41 **42** 042 48 165 442 (200) 509 24 711 (150) 967 **43** 202 69 323 47 52 419 541 600 706 36 806 58 990 **44** 355 95 430 507 616 841 957 90 **45** 033 49 (150) 87 289 436 592 600 42 80 708 25 63 874 963 72 99 **46** 247 329 51 575 **47** 134 408 41 795 851 949 **48** 143 68 297 326 41 65 534 678 716 20 23 999 **49** 117 30 221 44 46 382 689 797 907 31

50 035 123 (150) 497 (150) 542 800 48 937 46 **51** 094 (200) 139 570 646 760 90 99 822 **52** 050 66 137 339 (150) 843 **53** 025 49 138 235 **54** 009 49 72 278 319 32 608 68 786 87 94 934 38 **55** 234 486 527 602 750 908 50 **56** 060 61 98 126 284 670 865 **57** 020 635 48 83 **58** 333 54 99 446 88 590 635 977 **59** 047 151 92 215 83 375 689 93 735 813 83

60 433 57 94 506 801 10 951 71 97 **61** 060 207 70 73 385 434 40 52 78 727 96 802 22 66 **62** 020 48 (200) 181 215 300 485 506 791 824 **63** 0307 657 **64** 228 437 86 561 836 **65** 035 80 109 83 319 27 415 501 613 20 58 (150) 68 702 7 817 22 39 950 53 **66** 051 204 636 (150) 703 848 68 150) 914 25 **67** 050 122 40 325 73 553 678 892 **68** 037 125 30 222 43 96 343 431 515 640 753 984 **69** 202 570 765 808

70 024 196 345 50 448 60 536 637 61 65 725 36 860 87 919 (150) 75 **71** 301 (200) 28 31 39 (200) 483 692 834 52 932 **72** 162 224 511 **73** 364 413 46 71 85 555 844 939 40 55 94 **74** 060 163 294 430 585 635 792 859 900 26 **75** 114 209 78 (200) 95 393 445 532 800 38 68 913 **76** 091 504 611 713 85 828 (300) **77** 057 (200) 106 53 349 59 851 **78** 030 203 13 569 91 693 (300) 754 853 **79** 136 679 898 965

80 016 152 63 89 274 78 473 649 70 800 61 971 **81** 184 211 327 62 522 631 59 793 823 **82** 184 208 419 526 670 **83** 048 59 80 166 516 23 645 817 63 **84** 060 116 42 (150) 496 (500) 631 791 **85** 062 275 85 383 410 21 605 49 973 (150) **86** 113 33 615 35 717 875 **87** 097 102 55 88 216 90 435 53 699 848 55 **88** 266 549 72 642 705 804 926 82 **89** 246 99 360 90 411 43 86 601 718 944

90 042 136 302 408 11 65 89 518 740 819 **91** 002 176 249 498 660 825 **92** 099 717 49 **93** 051 171 83 265 76 (1500) 356 513 64 95 823 35 951 **94** 070 227 56 308 (150) 428 573 638 714 27 814 69 978 **95** 003 87 137 71 225 658 65 973 79 **96** 002 35 66 352 464 601 53 64 746 843 45 **97** 002 194 363 456 71 600 777 862 930 **98** 230 326 528 685 782 **99** 050 297 520 27 707 89 97 822 54

100 017 56 80 118 325 64 519 68 687 94 760 883 965 73 **101** 106 303 28 52 466 618 77 806 30 983 **102** 059 125 94 229 65 408 715 819 53 934 **103** 096 123 203 59 558 63 77 **104** 183 302 587 917 20 **105** 048 65 109 200 514 700 58 805 15 28 **106** 157 285 353 463 674 705 990 **107** 171 251 387 460 62 555 655 **108** 025 201 320 99 (150) 423 (200) 578 607 762 856 **109** 064 148 271 98 478 694 714 813 98

110 331 69 482 655 **111** 002 56 459 648 75 720 33 42 65 958 **112** 036 (300) 116 305 30 57 446 546 669 720 815 977 **113** 079 107 49 91 96 493 887 954 76 87 **114** 040 377 (300) 420 655 774 921 (300) 93 **115** 058 120 59 66 220 482 86 515 75 617 933 **116** 297 305 (150) 23 552 87 767 **117** 316 17 601 (200) 888 947 51 81 **118** 019 29 112 377 98 404 541 747 65 68 925 27 **119** 382 (200) 402 555 96 810 926 72

120 017 206 21 388 507 23 58 666 781 **121** 116 424 906 80 **122** 017 178 247 481 534 667 95 754 867 970 97 **123** 060 98 110 246 59 504 663 992 (150) **124** 038 158 240 (200) 44 49 54 (150) 62 66 71 343 704 981 (150) **125** 051 530 76 799 812 62 901 18 (150) **126** 002 218 368 636 87 775 829 51 75 **127** 083 85 112 26 267 342 483 543 607 766 **128** 005 90 114 23 231 310 94 536 738 837 988 **129** 127 56 81 347 78 494 539 83 617 64 74 711 27 69 842 924 48

130 001 167 353 87 443 500 619 (150) 82 711 16 816 943 88 **131** 214 311 76 502 609 80 700 60 986 **132** 063 169 427 744 **133** 068 120 83 343 406 631 37 45 48 844 70 **134** 007 (200) 64 150 518 79 606 76 858 **135** 035 129 83 234 393 699 842 **136** 085 206 (150) 355 487 671 711 21 903 **137** 000 57 64 222 34 385 453 76 97 569 651 70 793 **138** 173 78 (200) 98 368 405 693 763 95 **139** 096 97 258 81 86 (150) 667 82 717 828 82 1 906

140 034 229 46 339 85 849 **141** 033 60 116 325 518 **142** 002 74 216 344 502 75 707 39 72 825 (150) 42 **143** 029 66 (150) 120 65 266 393 408 41 43 70 515 647 804 9 11 **144** 044 122 649 730 **145** 100 338 386 537 52 66 761 804 986 **146** 407 584 691 94 903 40 **147** 015 82 119 293 354 60 409 23 49 508 23 624 76 99 897 **148** 036 236 366 504 617 63 **449** 034 (150) 204 17 417 96 511 653 78 825 88

150 292 (150) 438 620 (200) 718 **151** 088 183 259 400 47 673 78 95 715 41 885 **152** 000 029 229 602 90 717 (150) **153** 014 35 115 358 (150) 483 635 983 (200) 96 **154** 849 933 92 **155** 020 31 185 240 (200) 44 464 639 85 752 800 95 **156** 133 161 251 315 53 404 717 19 37 72 941 **157** 023 196 277 323 64 70 06 401 530 35 635 790 843 (150) 72 905 **158** 193 220 51 384 436 558 696 804 26 48 960 **159** 184 319 (150) 26 679 88 743 836 026

160 305 415 65 717 835 70 (500) 918 **161** 197 318 515 29 84 824 905 (150) 99 **162** 107 77 (200) 99 432 (150) 698 876 **163** 184 217 483 541 767 861 916 **164** 003 127 411 522 50 54 789 921 27 **165** 109 53 257 400 35 62 532 (150) 61 748 830 944 **166** 099 159 216 322 457 548 54 92 604 20 995 **167** 153 77 220 84 589 977 **168** 394 653 811 15 50 942 **169** 013 71 130 212 93 360 476 78 96 543 635 737 804 11 910 54 55

170 021 (200) 323 462 547 673 (150) 90 787 932 **171** 318 46 676 743 60 805 **172** 338 502 614 67 701 (150) 52 60 880 **173** 116 21 38 296 444 600 715 98 882 **174** 035 74 270 745 948 **175** 031 198 329 478 513 76 817 998 **176** 059 114 253 76 313 48 (150) 86 454 955 63 **177** 015 263 393 95 597 752 **178** 086 236 37 66 349 94 516 46 672 729 77 92 **179** 160 289 775 93 815 65 987

180 071 83 (150) 148 395 461 653 704 973 **181** 120 559 (150) 628 90 801 89 983 85 **182** 036 206 350 531 747 95 905 **183** 013 198 238 51 81 465 89 730 87 848 **184** 758 872 (150) 975 **185** 122 294 673 **186** 086 300) 299 430 824 967 (300) **187** 043 145 219 (500) 44 (500) 83 332 500 3 617 95 755 69 **188** 029 102 332 412 507 769 75 860 80 97 932 **189** 258 476 92 518 613 82 876

190 011 60 72 185 274 452 85 683 89 749 77 901 17 54 **191** 047 331 77 419 512 99 (3000) 715 37 55 867 (200) 68 (150) 907 57 **192** 024 36 219 57 320 29 53 428 518 87 702 38 48 812 925 **193** 018 35 90 334 (200) 524 49 66 646 (150) 739 828 **194** 154 354 91 443 54 (150) 726 904 15 41 50 **195** 049 351 61 94 403 09 10 665 68 815 951 **19**[illegible] 319 51 57 408 650 718 **197** 152 86 224 367 648 99 713 28 871 953 **198** 097 115 271 90 310 72 75 (150) 569 787 812 990 **199** 023 98 159 275 355 (300) 420 94 566 74 640 850 (150) 97

200 043 191 95 525 75 795 (200) 830 60 91 907 **201** 134 732 70 **202** 033 169 334 83 432 48 529 31 686 761 **203** 080 98 193 408 91 **204** 052 82 194 272 391 443 99 594 770 82 (150) 949 87 **205** 079 290 306 8 94 511 618 65 (150) 78 793 829 80 952 65 79 **206** 083 236 428 69 525 705 72 896 **207** 051 106 63 79 88 788 837 **208** 050 (1500) 279 417 50 519 670 878 950 53 **209** 044 88 106 281 362 464 592 645 994

210 002 156 288 320 36 38 894 922 **211** 137 380 426 41 46 516 28 715 58 831 **212** 055 78 99 204 79 314 63 720 **213** 056 69 122 55 233 (300) 35 409 85 894 944 98 **214** 046 88 97 119 91 243 50 60 331 54 71 94 513 70 687 842 **215** 132 68 90 469 541 628 775 (300) 90 824 38 (150) 953 **216** 026 72 87 (150) 106 75 89 261 327 42 421 50 665 715 **217** 013 237 46 83 91 448 61 586 980 **218** 323 52 486 97 (150) 471 75 791 804 **219** 150 94 214 48 (150) 95 336 476 548 674 761 80 946

220 114 431 582 600 17 63 756 898 **221** 078 321 23 500 26 45 627 803 90 **222** 037 155 97 343 550 60 616 29 700 94 884 984 **223** 079 130 50 54 317 592 705 892 **224** 188 242 321 833 913 **225** 125 55 72 259 480 534 613